

RheinlandPfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

1984

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

INHALT

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1984

267 Die wirtschaftliche Entwicklung war im Jahre 1984 bundesweit von einer verstärkten Exporttätigkeit geprägt. Wachstumsträger war in Rheinland-Pfalz die chemische Industrie.

Außenhandel mit den Vereinigten Staaten 1970 bis 1984

280 Im Außenhandel mit den USA hat Rheinland-Pfalz derzeit hohe Ausfuhrüberschüsse. In der Vergangenheit lagen zumeist die Einfuhren höher.

Außenhandel mit Büro- und Landmaschinen

285 Unter den Erzeugnissen des rheinland-pfälzischen Maschinenbaus sind Büro- und Landmaschinen im Ausland am meisten gefragt.

Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

289 Von 1979 bis 1983 wurden 20 368 Genehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden erteilt. In der überwiegenden Zahl der Fälle war keine Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart geplant.

Anhang

89* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

95* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Rheinlandpfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

Inhaltsverzeichnis

1984

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

37. Jahrgang 1984

Heft Seite

Bevölkerung

Ausländer 1983	4	85
Trendfunktionen als Prognoseinstrument	5	102
Regionale Unterschiede in der Sterblichkeit	6	117
Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftsentwicklung	8	185
Behinderte	8	190
Bevölkerungsentwicklung 1983	10	223
Bevölkerungsprognose 1983 bis 1998	11	247

Bildung und Kultur

Realschulen 1950 bis 1983	2	29
Ausbildungsplätze im Mai 1984 — Angebot und Nachfrage	8	181
Regionale Schülerprognose mit verbessertem Modellansatz	9	199
Weiterbildung 1983	11	254

Wahlen

Die Wahl zum Europäischen Parlament am 17. Juni 1984	7	141
Die Kommunalwahlen am 17. Juni 1984	8	169

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Weinmosternte 1983	2	21
Landwirtschaftliche Bodennutzung 1971 bis 1983	3	46
Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1983	3	50
Bestockte Rebfläche und Rebsorten 1980 bis 1983	4	79
Futterbau und Rindviehhaltung	7	160
Ernteaussichten für 1984	8	195

Produzierendes Gewerbe

Investitionen im verarbeitenden Gewerbe	1	1
Schuhindustrie 1950 bis 1983	1	9
Die Feinkeramik in Rheinland-Pfalz	3	59
Index der Produktion im produzierenden Gewerbe	5	94

Bautätigkeit und Wohnungen

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe	2	35
Entwicklung des Nichtwohnbaus seit 1977	6	125
Baugenehmigungen von Fertighäusern	6	128
Baulandmarkt und Baulandpreise 1983	7	153
Wohnungsmieten im Preisindex für die Lebenshaltung	9	205
Baufertigstellungen von 1979 bis 1983	9	220
Auftragseingang und Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes 1984	10	228
Wohnungsbestand Ende 1983	10	231
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden 1979 bis 1983	12	289

Handel und Gastgewerbe

Unternehmensverflechtung und regionale Schwerpunkte des Einzelhandels	3	54
Die Bedeutung der Jugendherbergen für den Fremdenverkehr	3	63
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)	4	75
Fremdenverkehr in den Großstädten 1960 bis 1983	5	109
Fremdenverkehr am Nürburgring	6	134
Außenhandel mit Japan 1970 bis 1983	7	156
Fremdenverkehr in den Verbandsgemeinden des Regierungsbezirks Trier	9	215
Ferienhäuser und Ferienwohnungen 1973 bis 1983	10	236
Außenhandel mit den Vereinigten Staaten 1970 bis 1984	12	280
Außenhandel mit Büro- und Landmaschinen	12	285

Verkehr

Kraftfahrzeug- und Straßendichte 1970 bis 1984	4	82
20 Jahre Moselkanalisierung	9	209

Öffentliche Finanzen

Das System der Steuerstatistiken	1	13
Hochschulfinanzen 1978 bis 1982	2	25
Haushaltsansätze der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Landkreise 1984	4	67
Entwicklung der steuerlichen Umsätze	4	71
Anteil der Gemeinden an der Lohn- und Einkommensteuer	7	148
Einkommensstruktur natürlicher Personen	10	240

Preise, Löhne und Gehälter

Verbraucherpreise für Kraftstoffe und Heizöl 1983	2	32
Neuberechnung der Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1980	5	89
Preisindizes für die Lebenshaltung in Verträgen mit Wertsicherungsklauseln	5	91
Effektiv- und Tarifverdienste im Handwerk 1983	6	132
System der Lohn- und Gehaltsstatistiken	10	244
Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel im Juli 1984	11	258

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1983	3	41
Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1984	12	267

Umweltschutz und Wasserversorgung

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im verarbeitenden Gewerbe	1	4
--	---	---

Automatische Datenverarbeitung

Phasenkonzept zur ingenieurmäßigen Programmentwicklung im Statistischen Landesamt — Teil 1 —	1	18
Phasenkonzept zur ingenieurmäßigen Programmentwicklung im Statistischen Landesamt — Teil 2 —	2	38
Programmierung im Verbund	5	114
Neue Wege der Ausbildung in der Datenverarbeitung	6	138
Dokumentation von Informationssystemen	7	165
Rechnergestützte Werkzeuge zur rationellen Programmentwicklung	11	262
Möglichkeiten der DV-Aus- und Weiterbildung	11	264

Kreisübersichten

Als Anlage zu den Heften April und Oktober

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	D = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

Konjunktureller Auftrieb gewinnt an Kraft

Die 1983 einsetzende konjunkturelle Erholung hat sich im Laufe des Jahres 1984 verstärkt fortgesetzt. Bedingt durch die Abwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar meldeten die inländischen Produzenten eine verstärkte Nachfrage aus dem Ausland, vor allem aus den USA. In Rheinland-Pfalz profitierte hiervon besonders die chemische Industrie.

Innerhalb des Jahres war der Produktionsverlauf sehr unterschiedlich. Während die Daten des ersten Halbjahres 1984 durch den Tarifkonflikt und die damit verbundenen Produktionsausfälle überlagert sind, spiegeln sich in den Werten für die nachfolgenden Monate die Bemühungen der Unternehmen wider, die Ausfälle einzuholen.

Wachstumsträger war in Rheinland-Pfalz die chemische Industrie. Positive Impulse gingen auch von der eischaffenden Industrie, dem Edelsteingewerbe, dem Kunststoff verarbeitenden Gewerbe sowie der Schuhindustrie aus. Demgegenüber wiesen einzelne Branchen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, so der Straßenfahrzeugbau und der Maschinenbau, eine starke Nachfrageschwäche auf.

Nach den bisher vorliegenden Informationen errechnet sich aus den kurzfristig erstellten Statistiken für Rheinland-Pfalz ein reales wirtschaftliches Wachstum von + 1,5% gegenüber + 2,5% im Bundesdurchschnitt.

Günstiger als im Bundesdurchschnitt hat sich die Situation auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt entwickelt. Während in Rheinland-Pfalz die Zahl der Arbeitslosen im Monatsdurchschnitt bis Ende November um 1,8% niedriger als im Vorjahr war, blieben im übrigen Bundesgebiet die erwarteten Auswirkungen der Konjunkturbelebung aus. lu

Mehr über dieses Thema auf Seite 267

Deutliche Ausfuhrüberschüsse gegenüber den USA

Im Jahre 1983 exportierte Rheinland-Pfalz für mehr als 1,4 Mrd. DM Waren in die USA, die Importe beliefen sich auf rund 1,2 Mrd. DM. Daraus errechnet sich für das Land ein Ausfuhrüberschuß von 229 Mill. DM oder 19%. Von Januar bis August 1984 lagen die rheinland-pfälzischen Lieferungen um 48% über den Bezügen.

An den deutschen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten waren im Jahre 1983 Erzeugnisse unseres Landes mit 4,4% beteiligt. Wesentlich höhere Quoten errechnen sich bei den Lieferungen von Wein (95%), Edelsteinen und Schmuckwaren (57%), Steinen und Erden, vornehmlich feuerfesten Grobkermik- und Asbeststoffen (29%), sowie Glas (27%). Bei chemischen Vorerzeugnissen machte der Anteil 18% aus.

Von den im Jahre 1983 aus den USA in die Bundesrepublik eingeführten Kraftstoffen und Schmierölen gelangten 45% nach Rheinland-Pfalz. Bei den Importen von Tabakerzeugnissen waren es 42%, bei Branntwein 31% und bei den Rohstoffen für die Chemie 29%. Im Durchschnitt nahm das Land 4,3% der deutschen Einfuhren aus den Vereinigten Staaten auf. pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 280

Japan liefert jetzt mehr Büromaschinen nach Rheinland-Pfalz als die USA

Unter den rheinland-pfälzischen Maschinenimporten liegen seit geraumer Zeit Büromaschinen mit Abstand an der Spitze. Im Jahre 1983 wurden für nahezu 318 Mill. DM Büromaschinen eingeführt. Knapp die Hälfte dieser Maschinen kam aus den Vereinigten Staaten. Es folgten Frankreich (18%) und Schweden (14%).

Im ersten Halbjahr 1984 übernahm Japan die Rolle des wichtigsten Lieferanten von Büromaschinen. Während die fernöstliche Industrienation im ersten Halbjahr 1983 mit nur 1,7% zu diesen Importen beigetragen hatte, waren es nunmehr 54%. Damit verwies Japan die USA (6,3%) auf Platz vier hinter Frankreich (16%) und Schweden (10%). Im ersten Halbjahr 1983 hatte Japan unter den Lieferanten von Büromaschinen erst an neunter Stelle gelegen. san

Mehr über dieses Thema auf Seite 285

Einfuhren um fast 11% gestiegen

Von Januar bis September 1984 bezog Rheinland-Pfalz ausländische Waren im Wert von 14,5 Mrd. DM. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum stiegen die Importe um nahezu 11%. Die Bundesrepublik erhielt Güter für 321 Mrd. DM aus dem Ausland (+ 13%).

In den ersten neun Monaten 1984 exportierte Rheinland-Pfalz Waren für 20,6 Mrd. DM, die Bundesrepublik für 353 Mrd. DM. Es errechnet sich ein Ausfuhrüberschuß von 42% für das Land und von 10% für den Bund. hb

10% mehr Exporte in den ersten neun Monaten 1984

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft führte von Januar bis September 1984 Güter im Wert von 20,6 Mrd. DM aus. Das sind rund 10% mehr als in den ersten neun Monaten 1983. Im Bundesgebiet waren es 353 Mrd. DM (+ 12%). In Rheinland-Pfalz machen die Exportgeschäfte 35% des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe aus, im Bundesgebiet sind es 28%. hb

Bauhauptgewerbe erwirtschaftete höheren Umsatz

Das rheinland-pfälzische Bauhauptgewerbe erbrachte im September mit 69 300 Beschäftigten eine Arbeitsleistung von 8,6 Mill. Stunden. Der erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz betrug rund 627 Mill. DM. Gemessen am Vor- bzw. Vorjahresmonat erhöhte sich der Umsatz um 10 bzw. 2,3%, dagegen verringerten sich die geleisteten Arbeitsstunden um 3,6 bzw. 13%. Die Zahl der Beschäftigten lag um 0,5 bzw. 3,3% unter den Vergleichswerten.

Der Auftragseingang der Betriebe des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten belief sich auf 391 Mill. DM. Während der Ordereingang von September unter dem Vorjahresstand blieb (– 4,4%), wurde das Ergebnis vom August 1984 erheblich übertroffen (+ 28%). Der Auftragsbestand der Baufirmen lag zu Ende des dritten Vierteljahres bei 1 861 Mill. DM. Dies sind 6,9% weniger als im Vorquartal (– 15% im Vergleich zum September 1983).

In den Betrieben des Ausbaugewerbes (20 und mehr Beschäftigte) waren im September 10 100 Personen tätig, 3,2% mehr als vor Jahresfrist. Auch die Lohn- und Gehaltssumme (+ 3%) und der Umsatz (+ 19%) übertrafen das Vorjahresergebnis. spe

Jede fünfte Baugenehmigung betraf Maßnahmen an bestehenden Gebäuden

Von 1979 bis 1983 wurden von den rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden 20 368 Genehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden erteilt. Somit betraf jede fünfte Baugenehmigung einen Umbau oder Anbau. In der überwiegenden Zahl der Fälle blieb die Nutzungsart der Gebäude unverändert. Durch diese Maßnahmen konnten gut 6 900 neue Wohnungen geschaffen werden. Die veranschlagten Kosten betrugen 2,9 Mrd. DM, von denen 1,6 Mrd. DM auf die privaten Haushalte entfielen. hw
Mehr über dieses Thema auf Seite 289

Auftragseingänge auch im Oktober angestiegen

Die Auftragseingänge von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz stiegen von September auf Oktober 1984 um 14% an. Die Inlandsbestellungen nahmen um 8%, die Auslandsorder um 24% zu. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, der Investitionsgüter produzierende Bereich und die Verbrauchsgüterindustrie konnten einen Zuwachs von jeweils fast 14% verzeichnen.

Auch gegenüber dem Oktober des Vorjahres erhöhten sich die Neuaufträge, und zwar um 12% (Inland: + 5,8%, Ausland: + 23%). In den ersten zehn Monaten 1984 verbesserte sich die Nachfrage im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,8%. gu

70 000 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe

Im Juni 1984 waren im rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbe 70 015 Beschäftigte in 3 928 Betrieben tätig. Das sind 0,3 bzw. 0,6% weniger als vor einem Jahr. Ein Viertel der Arbeitnehmer gehörte einem Betrieb mit 20 bis 49 Beschäftigten an, ein weiteres Viertel entfiel auf Großbetriebe mit 100 und mehr Personen.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft verzeichnete gegenüber Juni 1983 einen Rückgang um 7,9%. hw

Umsätze im Oktober über Vorjahresniveau

Die Umsätze des verarbeitenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz lagen im Oktober 1984 um 9,4% höher als im Oktober 1983. Hierfür maßgebend war vor allem die Steigerung der Exporte um 20%. Die Inlandsumsätze nahmen um 3,9% zu. Den stärksten Zuwachs erzielte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+ 15%).

Von September auf Oktober 1984 erhöhten sich die Umsätze um 9%, und zwar die Inlandsumsätze um 5,6% und die mit dem Ausland um 15,5%.

Von Januar bis Oktober wurde ein Umsatzplus von 5,1% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erzielt. Lediglich im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (– 4,5%) konnte das Vorjahresergebnis nicht erreicht werden. hel

Handwerk mit unterschiedlicher Umsatzentwicklung

Der Umsatz der rheinland-pfälzischen Handwerksbetriebe war im dritten Vierteljahr 1984 um 1,1% höher als im Vorquartal. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal konnten 6% mehr Umsatz erwirtschaftet werden.

Gegenüber dem Vorquartal erhöhte sich der Umsatz im wesentlichen saisonbedingt im Bau- und Ausbausektor (+ 15%) sowie im Bekleidungsbereich (+ 7,4%). Alle anderen Gewerbegruppen mußten Umsatzeinbußen zwischen 3 und 6% hinnehmen.

In den ersten drei Quartalen 1984 lag der Umsatz um 1,8% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. spe

Großhandelsumsatz um 2,5% gestiegen

Von Januar bis September 1984 nahm der Umsatz des rheinland-pfälzischen Großhandels gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,5% zu. Die stärkste Steigerung erzielte der Vertrieb von festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen (+ 27%), gefolgt vom Handel mit pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln (+ 4,6%) sowie mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 2%). pe

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1984

Die bereits 1983 bundesweit einsetzende konjunkturelle Erholung hat sich im Laufe des Jahres 1984 fortgesetzt. Wachstumsimpulse gingen vorwiegend von der verstärkten Exporttätigkeit in nahezu allen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes aus. Der vorliegende Bericht analysiert anhand der kurzfristig erstellten Statistiken, inwieweit die rheinland-pfälzische Wirtschaft zu dieser positiven Gesamtentwicklung beigetragen hat. Bei den verwendeten Eckdaten handelt es sich überwiegend um Ergebnisse aus monatlichen und vierteljährlichen Statistiken der Monate Januar bis Oktober bzw. November, die auf das volle Jahresergebnis hochgerechnet wurden und somit von dem späteren Gesamtergebnis abweichen können. Im allgemeinen wurde bei der Hochrechnung davon ausgegangen, daß sich die in den ersten zehn bzw. elf Monaten abzeichnende Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt. Stichtagsergebnisse sind auf den entsprechenden Vorjahresstichtag bezogen. Bei Bundesergebnissen, die durchweg Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes entnommen sind, wurde von Hochrechnungen abgesehen.

Konjunktureller Auftrieb gewinnt an Kraft

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1984 war von überwiegend positiven Einflußfaktoren bestimmt. Bedingt durch den Höhenflug des Dollars und die damit verbundene Abwertung der D-Mark sowie durch erhebliche Fortschritte bei der Wiederherstellung der Geldwertstabilität konnten sich die inländischen Produzenten erhebliche preisliche Wettbewerbsvorteile auf den Weltmärkten sichern. So nahm bundesweit der Export die Stellung als Konjunkturmotor ein. Dagegen war die Binnennachfrage eher verhalten. Besonders von den USA, wo bereits ein kräftiger konjunktureller Aufschwung eingesetzt hatte, wurden verstärkt deutsche Produkte nachgefragt. In Rheinland-Pfalz profitierte vor allem die chemische Industrie von dieser günstigen Konstellation.

Die bereits zur Jahresmitte 1983 erkennbaren Auftriebstendenzen, die sich bis Anfang 1984 in hohen Umsatzzunahmen niederschlugen, verlangsamten sich im zweiten Quartal 1984 deutlich. Infolge der Arbeitskämpfe in der Metall- und Druckindustrie stand in Rheinland-Pfalz dem Umsatzzuwachs von 7,4% im ersten Quartal eine Zunahme von nur 3% im zweiten Quartal gegenüber. In der zweiten Jahreshälfte konnten die Produktionsausfälle zwar weitgehend ausgeglichen werden, im Gesamtergebnis wurde dies je-

doch durch Sonderentwicklungen, wie Absatzschwierigkeiten im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, überlagert.

So errechnet sich nach den bisher vorliegenden Informationen für 1984 eine nominale Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Rheinland-Pfalz von 3,5%. Obwohl die weiterhin günstige Entwicklung des Grundstoff- und Produktionsgütersektors – allen voran die chemische Industrie – ausreichte, um die negativen Impulse anderer Branchen überkompensieren zu können, ist der Bundesdurchschnitt nicht erreicht worden. Im Bundesgebiet ist nach dem Jahresgutachten 1984/85 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einem nominalen Anstieg des Bruttosozialprodukts von 4,5% zu rechnen.

Die nominale Veränderung des Sozialprodukts ist damit zwar nicht wesentlich höher als in der vergangenen Rezessions- bzw. Stagnationsphase, sie beinhaltet aber aufgrund der erheblich geringeren Preissteigerung ein reales Wachstum von 2,5%. Der Preisindex des Sozialprodukts stieg nach den Berechnungen des Sachverständigenrates im Jahre 1984 um nur 2% an. Eine so niedrige Teuerungsrate war im gesamten Zeitraum seit 1960 nur in den Jahren 1967 (+ 1,3%) und 1968 (+ 1,9%) zu verzeichnen. Für Rheinland-Pfalz leitet sich bei Zugrundelegung der gleichen Preisveränderung für das Jahr 1984 ein reales Wirtschaftswachstum von 1,5% ab. Damit wird – wie auch im Bundesgebiet – erstmals das zahlenmäßige Niveau des in konstanten Preisen bewerteten Sozialprodukts von 1980 deutlich übertroffen.

Noch keine Impulse gingen im abgelaufenen Jahr auf das Investitionsverhalten der Unternehmen über. So erhöhten sich die gesamtwirtschaftlichen Investitionen in Ausrüstungen und Bauten nur um 0,5% nach + 3,1% im Jahre 1983. Die zurückhaltende Investitionsneigung spiegelt die Tatsache wider, daß wegen der Investitionszulage einige Vorhaben schon in das Jahr 1983 vorverlagert worden waren und auch die Zinsen noch relativ hoch sind.

Privater Verbrauch und Staatsverbrauch stiegen mit jeweils + 1% nur mäßig. Dagegen nahm die Ausfuhr wie auch die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen (einschließlich Erwerbs- und Vermögenseinkommen) nominal um jeweils 10% zu, was eine Erhöhung des Außenbeitrags (Einfuhr abzüglich Ausfuhr) auf 43,5 Mrd. DM zur Folge hatte (1983: 38,8 Mrd.

Sozialprodukt

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Rheinland-Pfalz				
<u>Bruttoinlandsprodukt</u>				
in jeweiligen Preisen	Mrd.DM	.	3,1	3 1/2
in Preisen von 1976	"	.	0,0	1 1/2
Bundesgebiet ¹⁾				
<u>Bruttosozialprodukt</u>				
<u>in jeweiligen Preisen</u>	Mrd.DM	1 746,0	4,5	4 1/2
<u>Bruttosozialprodukt</u>				
<u>in Preisen von 1976</u>	"	1 296,0	1,3	2 1/2
Privater Verbrauch	"	715,0	1,1	1
Staatsverbrauch	"	251,5	- 0,0	1
Anlageinvestitionen	"	258,5	3,1	1/2
Ausrüstungen	"	110,0	6,1	1/2
Bauten	"	148,5	0,9	1
Ausfuhr	"	446,0	- 1,3	7
Einfuhr	"	387,0	0,5	5 1/2
<u>Preisentwicklung</u>				
Privater Verbrauch	1976=100	137,5	2,9	2 1/2
Bruttosozialprodukt	"	134,5	3,2	2
<u>Nettosozialprodukt zu</u>				
<u>Faktorkosten</u>	Mrd.DM	1 333,0	4,2	4 1/2
Bruttoeinkommen				
aus unselbständiger Arbeit	"	946,0	1,7	3 1/2
aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	"	387,0	11,2	7
Nettoeinkommen				
aus unselbständiger Arbeit	"	520,0	0,4	2
aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	"	320,0	12,9	7 1/2
Verfügbares Einkommen der privaten Haus- halte	"	1 109,0	2,3	3 1/2

1) Quelle: Jahresgutachten 1984/85 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, November 1984.

DM). Einen erheblichen Anteil am wirtschaftlichen Wachstum hatte auch der relativ starke Vorratsaufbau von 16,5 Mrd. DM (1983: 4,9 Mrd. DM).

Nicht die erwarteten Auswirkungen hatte die Konjunkturbelebungs auf den deutschen Arbeitsmarkt. Im Zeitraum Januar bis November erreichte die durchschnittliche Arbeitslosenzahl sogar einen neuen Höchststand. In Rheinland-Pfalz dagegen konnte der Abbau der Arbeitslosigkeit wie auch der Kurzarbeit fortgesetzt werden.

Auch die Unternehmen selbst schätzen ihre wirtschaftliche Situation durchweg günstiger ein als im Jahr zuvor. Nach der Konjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaft der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern für das dritte Quartal 1984 beurteilen 26% der rheinland-pfälzischen Industriebe-

¹⁾ Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Herbst 1984, Hamburg, 19. Oktober 1984.

triebe ihre Geschäftslage als sehr gut bis gut, 44% als befriedigend. Im gleichen Vorjahresquartal hatten die Anteile bei 21 bzw. 43% gelegen. Gleichzeitig hat sich der Anteil der Unternehmen, die ihre Situation für unbefriedigend halten, auf 30% reduziert (Vorjahresquartal 36%).

Während in Teilbereichen des verarbeitenden Gewerbes in der Grundtendenz eine optimistischere Einschätzung festzustellen ist, hat sich in der Bauindustrie die Zahl der Pessimisten drastisch erhöht. So beurteilten 79% der befragten Baubetriebe ihre Geschäftslage als unbefriedigend. Ein Jahr vorher waren es 56% gewesen.

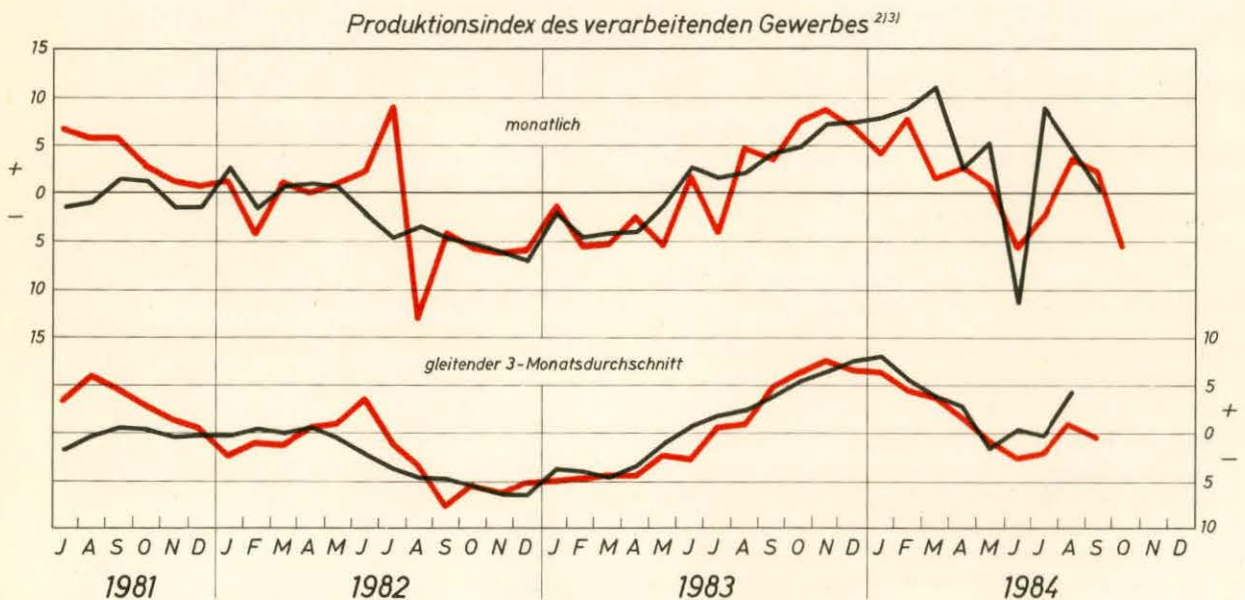
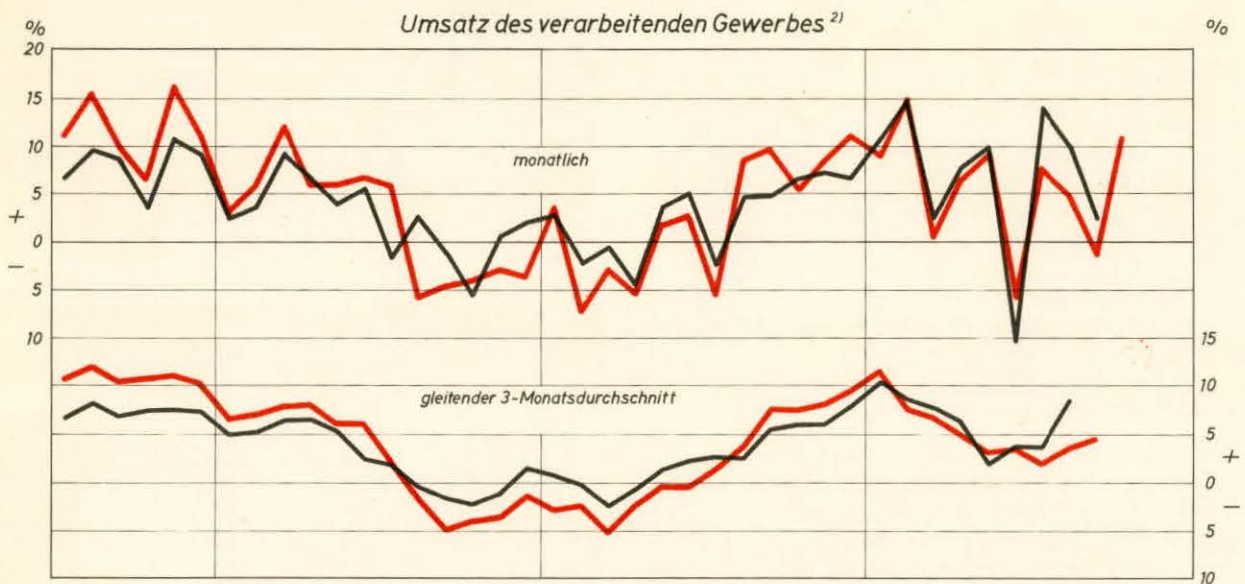
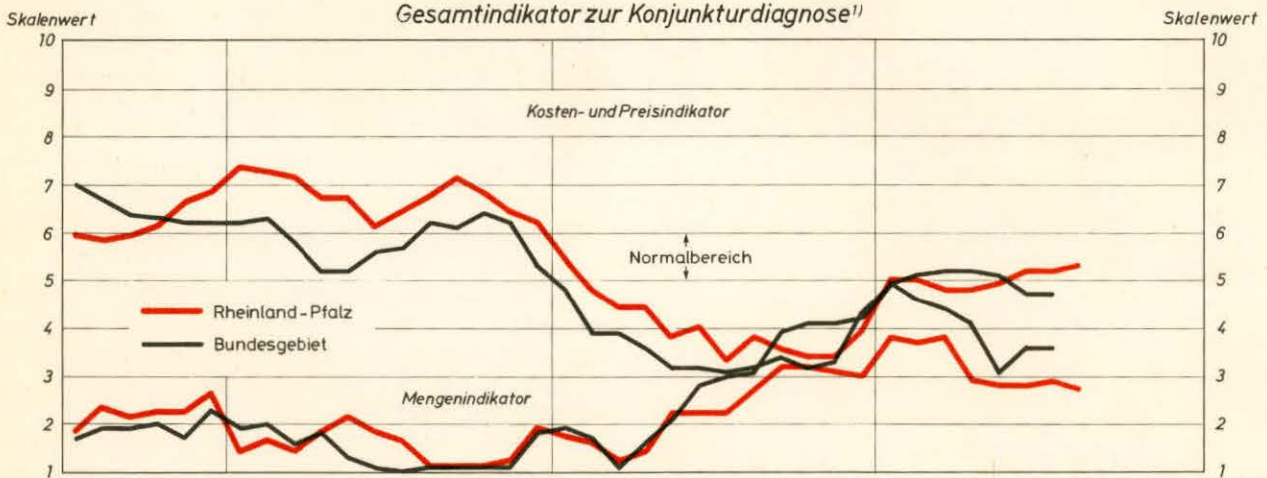
Die fünf führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute rechnen in ihrem Herbstgutachten 1984¹⁾ – ähnlich wie der Sachverständigenrat – „... mit einer in der Grundtendenz aufwärtsweisenden Entwicklung von gesamtwirtschaftlicher Nachfrage und Produktion für den Rest dieses Jahres und für 1985 ...“. Allerdings werden von ihnen die Aussichten auf einen anhaltenden Aufschwung weniger optimistisch als vom Sachverständigenrat gesehen.

Chemische Industrie Träger des wirtschaftlichen Wachstums

Die monatlichen Angaben über Umsatz und Produktion des verarbeitenden Gewerbes im Jahre 1984 sind wegen verschiedener Sondereinflüsse nur bedingt für eine Beurteilung der konjunkturellen Situation geeignet. Für den gesamten Zeitraum Januar bis September errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Zunahme der Produktion im verarbeitenden Gewerbe um 1,5% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Während positive Impulse vor allem von der chemischen Industrie (+ 8,8%), der eisenschaffenden Industrie (+ 5,7%), dem Edelsteingewerbe (+ 18%), der Kunststoffverarbeitung (+ 4,4%) und der Schuhherstellung (+ 3,6%) ausgingen, war die Entwicklung des Straßenfahrzeugbaus (– 16%), des Stahl- und Leichtmetallbaus (– 24%) sowie des Maschinenbaus (einschließlich ADV-Geräte und -Einrichtungen) (– 5,3%) rückläufig.

Gemessen an den gleitenden Drei-Monatsdurchschnitten übertraf im Jahresverlauf die Produktion im verarbeitenden Gewerbe bis einschließlich April das Vorjahresniveau. Die niedrigere Produktion in den folgenden drei Monaten ist hauptsächlich durch die Produktionsausfälle im Zusammenhang mit den Tarifkonflikten Mitte des Jahres bedingt. Nach Abschluß der Arbeitskämpfe waren die Unternehmen bemüht, die entstandenen Ausfälle bei der Produktion aufzuholen, was auch in dem dann wieder ansteigenden Index der industriellen Nettoproduktion zum Ausdruck kommt. Insgesamt gesehen lag der Produktionsanstieg 1984 in Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt. Einen ähnlichen Verlauf zeigt auch der im Rahmen des Gesamtindikators zur Konjunkturdiagnose errechnete Mengenindikator, in dessen Berechnung neben Produktionsangaben auch Daten des Auftragseingangs, der Beurteilung der Fertigwarenlager und des Arbeitsmarktes eingehen.

Konjunkturverlauf 1981-1984



113/84 1) 10stufiges Bewertungsschema; -2) Veränderung zum Vorjahresmonat in %; -3) Ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energiewirtschaft.

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
<u>Arbeitslose</u>	Anzahl	116 571	4,7	0,6
Vollzeitarbeit	"	103 487	4,8	0,8
Teilzeitarbeit	"	13 084	3,2	- 1,5
Männer	"	62 818	1,0	0,4
Frauen	"	53 753	9,3	0,8
<u>Offene Stellen</u>	"	3 693	- 2,8	6,6
Vollzeitarbeit	"	3 327	- 2,1	6,8
Teilzeitarbeit	"	366	- 8,6	4,9
<u>Kurzarbeiter</u>	"	14 969	- 46,0	- 24,6
Männer	"	11 351	- 42,0	- 29,6
Frauen	"	3 618	- 58,6	- 3,1
<u>Problemgruppen unter den Arbeitslosen</u>				
Ausländer	"	8 700	- 3,2	- 10,8
Jugendliche unter 20 Jahren	"	11 047	- 7,2	- 10,3
Schwerbehinderte	"	7 047	8,8	- 3,6
59 Jahre und älter	"	4 504	13,4	3,7

In der Bauwirtschaft wirkte sich der Nachfrageeinbruch im Laufe des Jahres noch nicht so stark aus wie im übrigen Bundesgebiet. Die Entwicklung der Auftragseingänge, die bei den rheinland-pfälzischen Firmen des Bauhauptgewerbes stärker zurückgegangen sind als im Bundesgebiet, können in den kommenden Monaten zu einer Verminderung der Kapazitätsauslastung führen.

Leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkt

Die Zahl der Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz reduzierte sich im Laufe des Jahres von dem — saisonbedingt — hohen Stand des Monats Januar um 25 756 auf 116 571 im November. Obwohl die Arbeitslosenzahl damit die Grenze von 100 000 seit mehr als zwei Jahren nicht mehr unterschritten hat, ist die Situation auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt weniger enttäuschend gewesen als im übrigen Bundesgebiet. So lag im Durchschnitt der Monate Januar bis November die Zahl der Arbeitslosen um 1,8% niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Arbeitslosenquote, das heißt die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen gemessen an der Zahl der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten), reduzierte sich im Jahresverlauf auf 8,1%. Im Bundesdurchschnitt lag die Arbeitslosenquote Ende November mit 8,8% deutlich höher.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz betraf die einzelnen Gruppen von Arbeitnehmern nicht in gleichem Maße. Ausgesprochen günstig hat sich die Beschäftigungssituation für die Jugendlichen unter 20 Jahren entwickelt. Die Zahl arbeitsloser Jugendlicher lag Ende November um 1 265 oder 10% niedriger als im gleichen Vorjahresmonat. Die Jugendarbeitslosenquote reduzierte sich damit auf ein Niveau, das deutlich unter der allgemeinen Arbeitslosenquote liegt. Auch bei den übrigen sogenannten Problemgruppen, wie bei Ausländern

(- 11%) und Schwerbehinderten (- 3,6%) hat sich die Situation deutlich verbessert.

Eine leichte Zunahme ist dagegen erneut bei arbeitslosen Personen im Alter von 59 und mehr Jahren zu verzeichnen. Auch die Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen haben sich nicht wesentlich verbessert. Ihre Arbeitslosenquote beträgt noch unverändert 10%. Das gleiche gilt für die teilzeitarbeitssuchenden Arbeitslosen, unter denen der überwiegende Anteil Frauen sind.

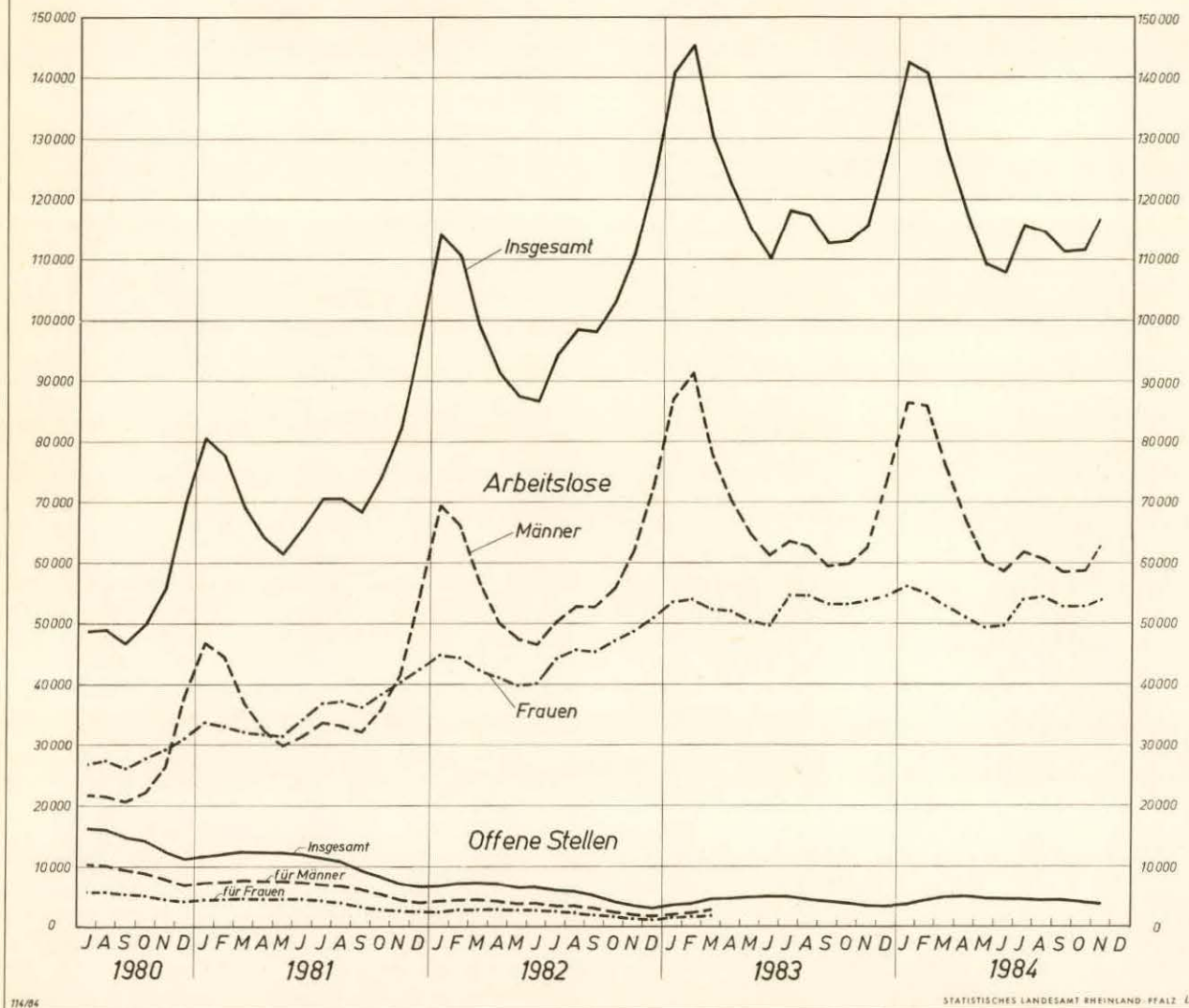
Der bereits im Laufe des Jahres 1983 durch die Unternehmen vorgenommene Abbau der Kurzarbeit setzte sich in den Monaten Januar bis August 1984 verstärkt fort. Lediglich im Juni war nochmals ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, was vorwiegend auf die streikbedingten Produktionsausfälle auch in den anderen Bundesländern zurückzuführen sein dürfte. Unabhängig von den Tarifaueinandersetzungen waren in Rheinland-Pfalz hauptsächlich der Maschinenbau, die Schuhindustrie, das Baugewerbe, sowie als dessen Zulieferbranche die Holzverarbeitung von Kurzarbeit betroffen. Insgesamt arbeiteten Mitte November in Rheinland-Pfalz 14 969 Personen kurz, 4 889 weniger als vor Jahresfrist.

Unmittelbar von Arbeitskämpfen betroffen waren im zweiten Quartal 1984 in Rheinland-Pfalz 19 Be-

Landwirtschaft

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha LF	Anzahl	65 963	- 1,7	- 2,3
Landwirtschaftliche genutzte Fläche	ha	731 576	2,0	- 0,5
Ackerland	"	424 383	- 1,9	- 0,8
Rebfläche	"	68 084	0,7	0,7
<u>Ernte</u>				
Getreide	1 000 t	1 666	- 17,3	31,0
Weizen	"	683	- 8,3	29,5
Zuckerrüben	"	1 179	- 19,8	21,6
Kartoffeln	"	352	- 24,2	32,8
Weinmost	1 000 hl	5 669	- 15,4	- 36,5
<u>Viehbestand</u>				
Rinder im Juni	1 000	650	- 0,4	- 0,1
Schweine im August	"	664	6,3	- 6,5
<u>Schlachtungen</u>				
Rinder	"	193	- 2,7	3
Schweine	"	1 359	2,6	- 1
<u>Milchleistung je Kuh</u>	kg	4 200	4,1	- 2
Milcherzeugung	1 000 t	959	3,9	- 2
Anteil der Marktproduktion	%	95,0	.	.
<u>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte</u>				
MD Januar-Oktober (oh. Mehrwertsteuer) (Bundesdurchschnitt)	1980=100	109,3	- 2,9	0,7
Pflanzliche Produkte	"	115,5	- 5,3	7,0
Getreide	"	110,1	1,0	0,2
Hackfrüchte	"	137,3	2,9	25,5
Speisekartoffeln	"	227,6	- 1,4	109,2
Tierische Produkte	"	107,0	- 2,0	- 1,5

Arbeitslose und offene Stellen 1980-1984



triebe. 7 142 Arbeitnehmer, vorwiegend im Straßenfahrzeugbau und im Druckereigewerbe, beteiligten sich an den Streiks. Aussperrungen durch Unternehmen hat es hierzulande nicht gegeben.

In Maßnahmen der beruflichen Bildung und der Arbeitsbeschaffung befanden sich Ende September 10 313 zuvor arbeitslose Personen. Das sind 13,4% mehr als ein Jahr zuvor. Dadurch konnte der Arbeitsmarkt gegenüber dem Vorjahr zusätzlich um 1 221 Personen entlastet werden.

Regional schwankt die Arbeitslosenquote erheblich. Am niedrigsten war sie Ende November in den Arbeitsamtsbezirken Mainz (7,9%) und Montabaur (8,4%), am höchsten – wie schon im Vorjahr – in den Bezirken Trier (12,4%) und Mayen (12,1%). Wegen fehlender Angaben über regionale Erwerbspersonen muß zur Berechnung der Arbeitslosenquote für Arbeitsamtsbezirke auf die inzwischen überholten Daten aus der Volkszählung 1970 zurückgegriffen

werden. Ein Vergleich der Arbeitsamtsbezirke mit den vorliegenden Landes- und Bundeswerten ist daher erheblich eingeschränkt.

Ob sich die leichte Belebung auf dem rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt weiter fortsetzen wird, kann hier noch nicht beurteilt werden. Für die Entwicklung im Bundesgebiet sind die Prognosen sehr unterschiedlich. Während die führenden Forschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten für das Jahr 1985 noch keine wesentliche Besserung voraussagen, rechnet der Sachverständigenrat mit einer Entlastung des Arbeitsmarktes um durchschnittlich 100 000, im Jahresverlauf um allenfalls 200 000 Arbeitslose.

Rekorderträge bei Getreide

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz belief sich im Jahre 1984 auf rund 65 900. Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang der Zahl der Betriebe hat sich damit weiter fortgesetzt. Gleichzeitig nahm die durchschnittliche Betriebsgröße auf 11 ha je Betrieb leicht zu.

Mit 1,7 Mill. t ist im Jahre 1984 in Rheinland-Pfalz die bisher größte Getreideernte eingebracht worden. Trotz Verringerung der Anbaufläche wurde die Erntemenge des Vorjahres um 31% übertroffen. Ausschlaggebend für das Rekordergebnis war die vorwiegend feuchtkühle Witterung in den Monaten Mai bis Anfang August, die zu überdurchschnittlichen Erträgen bei allen Getreidearten führte. Im Schnitt lagen sie bei 53 dt je Hektar gegenüber 38 im Vor-

jahr und 42 im Sechsjahresdurchschnitt 1978/83. Lediglich in den Höhengebieten bereitete die Einbringung der Getreideernte erhebliche Schwierigkeiten. Wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse im September konnten hier einige Felder überhaupt nicht abgeerntet werden.

Auch bei Kartoffeln und Zuckerrüben sorgten beachtlich angestiegene Hektarerträge für überdurchschnittliche Erntemengen.

Die Weinmosternte des Jahres 1984 belief sich auf rund 5,7 Mill. hl. Nachdem in den Jahren 1982 und 1983 die beiden größten Weinmosternten überhaupt zu verzeichnen waren, ist im abgelaufenen Jahr eine um 37% niedrigere Ernte eingebracht worden. Auch qualitätsmäßig ist nicht das Niveau der Vorjahre erreicht worden. So eigneten sich 7% des Leseguts für Prädikatsweine (Vorjahr 46%), 80% für Qualitätsweine (51%) und 13% für Tafelweine (3%).

Verarbeitendes Gewerbe: Wirtschaftliche Erholung setzt sich fort

Die Mitte des vergangenen Jahres beginnende wirtschaftliche Erholung, die sich ab August 1983 in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet in anhaltenden Umsatzsteigerungen bei den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes ausdrückte, setzte sich im laufenden Jahr fort. Da der durch Produktionsausfälle infolge des Arbeitskampfes in der Metall- und Druckindustrie bedingte Einbruch im Juni in den folgenden Monaten weitgehend wieder ausgeglichen werden konnte, kann mit einem deutlich besseren Jahresergebnis als im Vorjahr gerechnet werden.

Die in den letzten Jahren beobachtete Abnahme der Zahl der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten, die 1983 mit - 3,9% ihren Höhepunkt erreichte, hat sich 1984 deutlich verringert (- 1,5%). Dies hatte zur Folge, daß die Zahl der Industriebeschäftigten nur noch um 1 800 oder 0,5% auf 361 000 zurückging gegenüber einem Minus von 16 000 im vorausgegangenen Jahr. Damit entwickelte sich die Beschäftigungslage in Rheinland-Pfalz günstiger als im Bundesgebiet (Januar bis September - 1,4%). Die von den Arbeitern geleistete Stundenzahl nahm in Rheinland-Pfalz im gleichen Maße ab wie die Beschäftigtenzahl. Die von den Betrieben gezahlten Löhne und Gehälter stiegen um 3% auf 14,2 Mrd. DM wieder deutlich an, nachdem sie im Vorjahr vorübergehend stagniert hatten. Dabei erhöhte sich die Gehaltssumme mit + 3,5% stärker als die Lohnsumme + 2,5%.

Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten haben im Laufe des Jahres insgesamt reichlich 80 Mrd. DM umgesetzt. Das sind 5% mehr als 1983. Damit ist in diesem Bereich seit den letzten drei Jahren erstmals wieder ein deutlich über der Inflationsrate liegendes Wachstum zu beobachten. Wenn sich die nach dem Streik bedingten Einbruch ab Juli beobachtete Aufwärtsentwicklung bis zum Jahresende fortsetzt, ist mit einem noch besseren Jahresergebnis zu rechnen. Im Bundesgebiet zeigte der Umsatz in den ersten neun Monaten mit + 6,2% eine etwas günstigere Entwicklung als in Rheinland-Pfalz.

Verarbeitendes Gewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	361	- 4,2	- 1/2
Arbeiter	"	250	- 4,9	- 1/2
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	428	- 4,1	- 1/2
Lohn- und Gehalts- summe	Mill. DM	14 177	0,7	3
Lohnsumme	"	8 318	- 0,5	2 1/2
Umsatz	"	80 619	2,1	5
Grundstoff- und Pro- duktionsgüter- gewerbe	"	35 367	8,1	13
Chem.Industrie	"	25 746	13,1	18
Investitionsgüter produz. Gewerbe	"	24 292	- 4,5	- 4 1/2
Maschinenbau	"	6 421	- 7,8	1 1/2
Straßenfahrzeug- bau	"	11 519	- 7,3	- 10
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	"	12 433	3,3	5
Herst. von Kunst- stoffwaren	"	2 750	8,3	10
Herst.v.Schuhen	"	1 877	2,0	11
Nahrungs- und Ge- nußmittelgewerbe	"	8 527	0,5	7
Auslandsatz	"	28 863	- 3,8	10
Produktion	1980=100	97	0,2	1/2
Grundstoff- und Pro- duktionsgüter- gewerbe	"	101	4,7	6
Chem.Industrie	"	110	7,3	8
Investitionsgüter produz. Gewerbe	"	93	- 5,4	- 7 1/2
Maschinenbau	"	88	- 9,4	- 6
Straßenfahrzeug- bau	"	92	- 12,1	- 15
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	"	93	- 0,9	1 1/2
Herst. von Kunst- stoffwaren	"	101	3,7	3
Herst.v.Schuhen	"	97	- 2,2	1 1/2
Nahrungs- und Ge- nußmittelgewerbe	"	97	1,5	1/2
Energieverbrauch	1 000 t	7 167	1,4	3
Kohle	SKE	1 125	8,2	8
Heizöl	1 000 t	1 019	- 22,9	- 8 1/2
Strom	Mill. kWh	11 963	0,9	4
Gas	Mill. m³	2 610	19,1	6 1/2
Bundesgebiet (Januar - September)				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	6 838	- 4,5	- 1,4
Arbeiter	"	4 694	- 5,3	- 1,5
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	5 830	- 5,2	- 1,3
Umsatz	Mill. DM	1020 672	1,1	6,2
Produktion	1980=100	97	- 0,8	2,8

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäf-
tigten.

Verdienste und Arbeitszeiten in der Industrie
im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst insgesamt	DM	15,53	4,2	3,2
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	"	17,40	3,9	3,4
Investitionsgüter- industrien	"	15,65	4,2	2,9
Verbrauchsgüter- industrien	"	13,34	3,9	3,8
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	14,39	4,7	2,5
Bruttowochenverdienst	"	637	5,8	2,1
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	41,0	1,5	- 1,2
Mehrarbeitsstunden	"	1,6	12,5	- 11,1
<u>Angestellte</u>				
Bruttomonatsverdienst insgesamt	DM	3 911	4,6	3,5
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	"	4 270	3,7	3,9
Investitionsgüter- industrien	"	3 824	5,4	3,6
Verbrauchsgüter- industrien	"	3 381	5,7	2,7
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	3 533	4,3	3,5

Das rheinland-pfälzische Umsatzwachstum wurde in diesem Jahr wieder sehr stark vom Auslandsmarkt bestimmt. Während sich die mit dem Ausland erzielten Umsätze um 10% erhöhten, stieg der Inlandsabsatz mit + 2,5% wesentlich geringer (Vorjahr + 5,5%). Obwohl die Exportquote damit um mehr als einen Prozentpunkt über derjenigen von 1983 lag, konnte die außergewöhnlich hohe Quote von 1982 (36,3%) nicht erreicht werden. Trotzdem lag sie wieder weit über dem Bundesdurchschnitt (28%).

Die Umsatzentwicklung des Landes wurde im wesentlichen von drei Wirtschaftszweigen bestimmt, die 1984 zusammen mehr als die Hälfte des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe erwirtschafteten. Hierbei handelt es sich um die chemische Industrie (32%), den Straßenfahrzeugbau (14%) sowie den Maschinenbau einschließlich ADV-Geräten und -Einrichtungen (8%). Die positive Entwicklung der Industrieumsätze wurde maßgeblich von der chemischen Industrie beeinflusst. Wurde im verarbeitenden Gewerbe insgesamt 4 Mrd. DM mehr an Umsätzen als im Vorjahr erzielt, setzte die chemische Industrie allein 3,9 Mrd. DM mehr um. Das sind 18% mehr als 1983. Diese überaus günstige Entwicklung geht vor allem auf die gute Auslandskonjunktur und die Dollarentwicklung zurück. Dem steht eine stark negative Entwicklung im zweitgrößten rheinland-pfälzischen Wirtschaftszweig, dem Straßenfahrzeugbau, gegenüber, der im laufenden Jahr 1,3 Mrd. DM oder 10% weniger umsetzte als im Vorjahr und besonders unter der Konjunkturschwäche im Nutzfahrzeugbau litt. Bundesweit sank die Produktion von Liefer- und Lastkraftwagen über 6 t Gesamtgewicht von Januar bis September 1984 gegenüber 1983 um 26,5%. Dabei

ging der Produktionswert sogar um 28% von 6,2 Mrd. DM auf knapp 4,5 Mrd. DM zurück. Der Umsatzverlauf im Maschinenbau einschließlich ADV wurde sehr stark vom EDV-Bereich beeinflusst. Durch Organisationsveränderungen innerhalb eines großen EDV-Unternehmens wurde die insgesamt positive Entwicklung im Maschinenbau stark gedrückt, so daß sich für den gesamten Bereich nur noch ein Wachstum von 1,5% errechnet. Von den übrigen größeren rheinland-pfälzischen Industriebranchen hatten, bedingt durch die zunehmende konjunkturelle Erholung, noch das Kunststoff verarbeitende Gewerbe (+ 10%), die eisenschaffende Industrie und NE-Metallverarbeitung (+ 11%) sowie die Schuhindustrie (+ 11%) positive Wachstumsraten.

Inlandsaufträge nehmen zu

Die konjunkturelle Erholung wird in den Auftrags-eingangszahlen der rheinland-pfälzischen Unternehmen sichtbar. So weisen die Bestellungen nach einer längeren Phase mit überwiegend negativen Zuwachsraten ab September 1983 wieder ein positives Wachstum auf. Lediglich zum Jahreswechsel war vorübergehend eine starke Zurückhaltung zu beobachten, die im Februar 1984 jedoch bereits wieder mehr als ausgeglichen wurde. In den Monaten Januar bis Oktober 1984 erhöhten sich die Auftragseingänge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 5,1% (Vorjahr - 0,6%). Während in diesem Zeitraum die Bestellungen aus dem Ausland mit + 7% noch stärker anstiegen als die Inlandsbestellungen (+ 4%), ist im Laufe des Jahres ein gewisser Trend zugunsten der Inlandsnachfrage zu beobachten. Hatte im ersten Vierteljahr 1984 das Ausland noch um 8,4% mehr bestellt als im ersten Vierteljahr 1983 (Inland

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Januar - Oktober

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Insgesamt (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser)	1980=100	116,2	1,5	2,9
Grundstoff- und Pro- duktionsgütergewerbe	"	117,7	- 0,7	4,3
Mineralölerzeugnisse	"	123,9	- 3,3	4,8
Chemische Erzeugnisse	"	117,9	- 0,1	3,9
Investitionsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	115,3	2,7	2,2
Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräte und -einrichtungen	"	102,1	- 0,4	- 1,4
Verbrauchsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	114,2	1,7	3,1
Kunststoff erzeugnisse	"	109,7	0,6	3,6
Lederwaren und Schuhe	"	113,5	2,5	2,8
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	"	114,8	2,3	1,7
Investitionsgüter	"	116,5	3,1	2,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel)	"	115,1	1,0	2,4

Baugewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Rheinland-Pfalz				
<u>Bauhauptgewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	68 650	- 2,5	0
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	96 762	- 1,8	- 1/2
Wohnungsbau	"	40 406	0,7	0
Gewerblicher Bau	"	23 258	- 1,1	5
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	33 096	- 5,1	- 4
Straßenbau	"	13 772	- 4,8	- 4 1/2
Sonstiger Tiefbau	"	11 891	- 4,3	- 2
Lohn- und Gehaltsumme	Mill. DM	2 252	3,8	1 1/2
Baugewerblicher Umsatz	"	6 466	3,9	3
Wohnungsbau	"	2 565	4,5	9
Gewerblicher Bau	"	1 635	6,8	8 1/2
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	2 269	1,6	- 6 1/2
Straßenbau	"	1 026	- 0,8	- 3
Sonstiger Tiefbau	"	754	- 1,6	1 1/2
Auftragseingang 1)				
(Januar-September)	"	3 033	18,2	- 7,1
Hochbau	"	1 771	17,5	- 11,0
Tiefbau	"	1 262	19,3	- 0,9
Auftragsbestand 1) (30.9.)	"	1 861	26,5	- 14,6
Hochbau	"	1 029	24,0	- 24,1
Tiefbau	"	832	30,8	1,0
<u>Ausbaugewerbe 1)</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	9 850	- 3,6	3
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	15 825	- 1,3	3 1/2
Lohn- und Gehaltsumme	Mill. DM	330	2,0	10
Gesamtumsatz	"	887	- 1,6	3
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	"	85	- 4,7	3 1/2
Heizungs- und Lüf- tungsbau	"	364	8,4	8
Elektroinstallation	"	192	- 3,9	- 2 1/2
Glasergerber	"	36	- 24,6	- 16
Maler- und Lackierer- gewerbe	"	118	15,4	- 1 1/2
Fliesen- und Platten- legerei	"	62	- 26,3	5
Bundesgebiet (Januar - September)				
<u>Bauhauptgewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	1 087	- 3,6	- 2,3
Geleistete Arbeits- stunden	Mill.	1 059	- 2,7	- 3,8
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	72 516	3,4	- 1,2
<u>Ausbaugewerbe 1)</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	201	- 3,4	2,0
Geleistete Arbeits- stunden	Mill.	218	- 3,6	1,9
Gesamtumsatz	Mill. DM	13 345	3,0	1,1

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

+ 2,9%), so stand im dritten Quartal einer Zunahme der Auslandsaufträge um 5,1% eine Steigerung der Inlandsaufträge um 9,3% gegenüber.

Eine sehr günstige Auftragsentwicklung verzeichneten in den ersten zehn Monaten vor allem die chemische Industrie (+ 16%) sowie das Schmuckwaren- und Edelsteingewerbe (+ 15%). Aber auch die Elektroindustrie (+ 9,5%) und die Kunststoffwarenindustrie (+ 8,8%) wiesen unter den bedeutenderen In-

dustriebranchen ein deutliches Auftragswachstum auf. Dagegen gingen die Bestellungen im Straßenfahrzeugbau in diesem Zeitraum um weitere 7,2% zurück, wenn sich auch im Oktober mit + 24% aufgrund der konjunkturellen Erholung im Inland wieder eine Besserung abzuzeichnen scheint.

Die Umsatz- und Auftragsentwicklung wurde 1984 wieder von Preissteigerungen beeinflusst. So erhöhten sich die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Bundesgebiet in den Monaten Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,9% (Vorjahr + 1,5%). Diese Entwicklung wurde ausschließlich vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und vom Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe bestimmt, während für die Erzeugnisse im Investitionsgüter- und im Nahrungs- und Genußmittelbereich sogar weniger als im Vorjahr verlangt wurde. Relativ stark verteuert haben sich im Berichtszeitraum Mineralölerzeugnisse (+ 4,8%), chemische (+ 3,9%) und Kunststoffserzeugnisse (+ 3,6%). Im vorausgegangenen Jahr waren die Preise für diese Produkte noch gesenkt worden bzw. blieben stabil. Bei Lederwaren und Schuhen (+ 2,8%) hielten sich die Preissteigerungen etwa auf dem Vorjahresniveau (+ 2,5%). Für Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (- 1,4%) mußte weniger bezahlt werden als im Jahr zuvor.

Produktionseinbruch infolge des Arbeitskampfes in der Metallindustrie beeinträchtigt Jahresergebnis

Im August 1983 setzte bei Industrie und Handwerk eine Phase steigender Produktionsziffern ein, die sich ab Oktober 1983 verstärkte und bis Februar 1984 fortsetzte. In den Monaten Oktober 1983 bis Februar 1984 wurde eine durchschnittliche Steigerungsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat von 7% erzielt. Diese Phase wurde von März bis Mai 1984 von einem deutlich abgeschwächten Wachstum (durchschnittlich + 1,6%) abgelöst. Vor allem der Arbeitskampf in der Metallindustrie sorgte im Juni des Jahres mit einem Produktionsrückgang gegenüber Juni 1983 von 5,8% für einen Einbruch, wovon sich die hiervon betroffenen Branchen in den folgenden Monaten teilweise nur langsam erholten. Erst im August konnte mit + 3,4% wieder eine kräftigere Zunahme gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Wenn sich diese Tendenz bis zum Jahresende fortsetzt, ist für das gesamte Jahr wieder mit einem deutlich höheren Produktionswachstum als im Vorjahr (+ 0,2%) zu rechnen. Das gemessen an der Veränderung zum Vorjahr beste Produktionsergebnis erzielten 1984 die Betriebe des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (+ 6%), wozu die chemische Industrie mit einer Steigerung ihres Produktionsvolumens um 8% am stärksten beitrug. Eine besonders hohe Zuwachsrate, die zu einem erheblichen Teil auf die Neugründung von zwei größeren Betrieben zurückzuführen ist, wiesen in diesem Bereich mit + 20% die Sägewerke auf. Dieser Wirtschaftszweig verzeichnete bereits ab August 1983 einen steigenden Ausstoß. Eine positive Entwicklung wurde außerdem in der Gummiverarbeitung (+ 9,5%) sowie der

Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau
(einschl. Handwerk) im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst	DM	16,16	4,2	3,3
Bruttowochenverdienst	"	680	4,3	2,4
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	42,1	-	- 0,7
<u>Angestellte</u>				
Bruttomonatsverdienst	DM	3 757	6,1	4,6

Zellstoff- und Papierindustrie (+ 8,5%) beobachtet. Im Bereich Steine und Erden (+ 3%) hatten die Ziegeleien (+ 7,5%) und die Hersteller von feuerfester Grobkeramik (+ 6%) eine günstige Konjunktur, während die Zementindustrie (- 8,5%) erhebliche Produktionseinbußen aufwies.

Im Investitionsgüterbereich nahm die Produktionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr dagegen deutlich ab (- 7,5%), was vor allem auf die beiden bedeutenden Wirtschaftszweige Straßenfahrzeugbau (- 15%) und Maschinenbau einschließlich ADV (- 6%) zurückzuführen ist. In diesen Branchen bestimmen im wesentlichen drei Großunternehmen die Entwicklung. Im Straßenfahrzeugbau haben die anhaltende Absatzkrise im Lkw-Bereich und die Arbeitskämpfe in der Metallindustrie zu dem negativen Produktionsverlauf beigetragen. Ab September zeichnete sich hier aufgrund der günstigeren Auftragslage eine Besserung ab. Im Maschinenbau einschließlich ADV wirkte sich die im Laufe des Jahres 1983 begonnene Organisationsveränderung in einem großen EDV-Unternehmen auch 1984 negativ auf das Fertigungs-, nicht dagegen auf das Beschäftigungsergebnis der Branche aus. Ein Produktionseinbruch ist ab Januar 1984 im Stahl- und Leichtmetallbau festzustellen, der im Jahresergebnis zu einem Rückgang um nahezu ein Viertel führte. Diese Entwicklung geht vor allem auf die Flaute im Baugewerbe zurück, das Hauptabnehmer der Produkte dieser Branche ist. Eine deutliche Produktionssteigerung gab es mit + 4% dagegen im Bereich Feinmechanik, Optik und Uhren.

Eine relativ geringe Ausweitung des Fertigungsvolumens war im Verbrauchsgüter- (+ 1,5%) sowie im Nahrungs- und Genußmittelsektor (+ 0,5%) zu beobachten. Mit + 28% ragt hier jedoch das Edelmetallgewerbe heraus. In diesem Wirtschaftszweig, der zuvor jahrelang nur Produktionsrückgänge aufgewiesen hatte, setzte ab Oktober 1983 eine äußerst günstige Entwicklung ein, die im September 1984 in einer Produktionssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat von 73% gipfelte. Einen besonders positiven Verlauf zeigte der Output außerdem in der Schmuckwarenindustrie (+ 14%) und in der Glasindustrie (+ 9%). In der Bekleidungsindustrie, die 1984 insgesamt noch ein Minus von 6% verzeichnete, weisen nach oben gewichtete Wachstumsraten ab August auf eine Besserung der Lage hin.

Hohe Zahl von Baugenehmigungen verhindert
Umsatzrückgang im Baugewerbe

Der seit drei Jahren zu beobachtende Rückgang der Zahl der Beschäftigten im rheinland-pfälzischen Baugewerbe ist in diesem Jahr zum Stillstand gekommen (+ 0,5%). In den Betrieben des Bauhauptgewerbes sowie in den Betrieben des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten waren insgesamt rund 78 000 Personen tätig gegenüber 85 000 im Jahre 1980 (- 8%). Im Bundesgebiet hat sich der negative Trend 1984 dagegen noch fortgesetzt (Januar bis September - 1,7%). Im gleichen Ausmaß wie die tätigen Personen erhöhte sich in Rheinland-Pfalz die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (Bundesgebiet Januar bis September - 2,9%). Der von den Baubetrieben erzielte Umsatz nahm in dieser Zeit um 3% auf knapp 7,4 Mrd. DM zu (Vorjahr + 3,2%). Das positive Ergebnis in diesem Jahr war aufgrund der hohen Steigerungsraten der Zahl von Baugenehmigungen des Vorjahres zu erwarten. Diese lag bei Wohngebäuden mit über 12 000 um 2 500 oder 26% über dem Stand von 1982. Im Laufe dieses Jahres sind die Baugenehmigungen dagegen ständig zurückgegangen und werden bis Jahresende voraussichtlich wieder den Umfang von 1982 erreichen (- 19%), so daß im nächsten Jahr ein erneuter Rückgang der Beschäftigung in der Bauwirtschaft nicht auszuschließen ist. Im Bundesgebiet ist der Umsatz von Januar bis September 1984 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1% gesunken.

Im Bauhauptgewerbe, das die Entwicklung in der Bauwirtschaft maßgeblich bestimmt, konnte der Beschäftigtenstand des Vorjahres wegen der günstigen Auftragslage am Jahresanfang gehalten werden. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nahm jedoch geringfügig ab (- 0,5%), was ausschließlich den öffentlichen und den Verkehrsbau (- 4%) betraf, während sie im Wohnungsbau stagnierte und im gewerblichen Bau sogar um knapp 5% zunahm. Die Summe der von den Betrieben gezahlten Löhne und Gehälter erhöhte sich mit + 1,5% nicht mehr so stark wie im Vorjahr (+ 3,8%).

Der baugewerbliche Umsatz belief sich bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes im Jahre 1984 auf 6,5 Mrd. DM. Das sind 3% mehr als 1983. Im vorausge-

Baupreise im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Wohngebäude				
Bauleistungen und Baunebenleistungen insgesamt	1980=100	114,1	1,6	2,9
Bauleistungen am Bauwerk	"	113,9	1,8	2,8
(reine Baukosten)	"	110,4	0,9	2,4
Rohbauarbeiten	"	118,9	3,0	3,4
Ausbauarbeiten	"	115,7	2,0	3,2
Bürogebäude	"	100,7	- 1,3	1,4
Straßenbau	"			

gangenen Jahr waren die Erlöse noch um 3,9% angestiegen. Das günstigste Ergebnis konnte mit jeweils + 9% im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau erzielt werden. Dagegen gingen im öffentlichen und Verkehrsbau die Umsätze um 6,5% deutlich zurück, wobei der Hochbau (– 21%) stärkere Einbußen hinnehmen mußte als der Straßenbau (– 3%).

Während der Umsatz im Bauhauptgewerbe in diesem Jahr noch eine positive Wachstumsrate aufweist, deutet die Entwicklung der Auftragslage insbesondere wegen der geringeren Zahl von Baugenehmigungen auf einen Rückgang im nächsten Jahr hin. Der Gesamtwert der im Laufe des Jahres den Betrieben des Bauhauptgewerbes erteilten Aufträge lag in den Monaten Januar bis September 1984 mit 3 Mrd. DM um 7,1% niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Auftragsbestand hat sich von Ende September 1983 bis Ende September 1984 um 14,6% auf knapp 1,9 Mrd. DM verringert. Am stärksten ist der Hochbau (– 11%) und hier insbesondere der Wohnungsbau (– 19%) vom Rückgang der Aufträge betroffen. Der Auftragsbestand belief sich im Woh-

Ausfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Rheinland-Pfalz				
<u>Insgesamt</u>	Mill. DM	28 042	- 5,1	10
EG-Länder	"	13 101	2,0	14
Frankreich	"	3 543	- 2,2	6
Italien	"	2 138	- 0,4	17
Niederlande	"	1 895	1,3	11
Belgien-Luxemburg	"	2 384	2,4	24
Großbritannien	"	2 293	12,3	16
Andere europäische Länder	"	4 899	2,6	9 1/2
Schweiz	"	1 422	11,3	11
Österreich	"	1 271	6,5	9 1/2
USA	"	1 942	28,3	35
Entwicklungsländer	"	5 264	- 25,1	- 7
OPEC-Länder	"	2 766	- 31,3	- 15
Staatshandelsländer	"	1 369	9,7	12
Ernährungswirtschaft	"	2 009	3,1	21
Wein	"	886	3,2	13
Gewerbliche Wirtschaft	"	26 020	- 5,6	9
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	5 582	11,6	25
Kunststoffe	"	2 878	12,0	24
Maschinen	"	3 131	- 7,8	4
Chemische Erzeugnisse	"	2 736	8,5	14
Kraftfahrzeuge	"	4 452	- 30,9	- 11
Bundesgebiet (Januar - Oktober)				
<u>Insgesamt</u>	Mrd. DM	401	- 0,1	13,7
EG-Länder	"	192	0,3	12,5
Andere europäische Länder	"	77	1,4	13,4
USA	"	37	9,9	46,1
Entwicklungsländer	"	56	- 7,8	1,3
OPEC-Länder	"	23	- 16,7	- 11,5
Staatshandelsländer	"	19	11,4	1,9

Einfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Rheinland-Pfalz				
<u>Insgesamt</u>	Mill. DM	20 113	1,7	11
EG-Länder	"	10 066	1,5	11
Frankreich	"	2 398	0,8	9
Italien	"	1 638	6,4	1 1/2
Niederlande	"	2 401	- 7,5	24
Belgien-Luxemburg	"	2 546	1,5	3 1/2
Großbritannien	"	729	26,6	26
Andere europäische Länder	"	2 573	23,8	13
Schweiz	"	453	30,2	5 1/2
Österreich	"	584	10,7	3 1/2
USA	"	1 168	- 5,1	- 3
Entwicklungsländer	"	4 510	0,1	9
OPEC-Länder	"	3 080	- 5,4	9
Algerien	"	666	5,2	60
Nigeria	"	1 565	7,6	9 1/2
Saudi-Arabien	"	242	- 21,8	- 44
Arabische Emirate	"	480	- 2,9	549
Libyen	"	62	- 31,4	- 69
Staatshandelsländer	"	660	- 26,3	- 11
Ernährungswirtschaft	"	2 598	6,2	9 1/2
Ölfrüchte zur Er- nährung	"	607	3,7	52
Wein	"	293	- 10,6	- 11
Gewerbliche Wirtschaft	"	17 523	1,0	11
Erdöl, roh	"	2 631	- 3,8	0
Kraftstoffe, Schmier- öle, Erdgas	"	2 648	- 3,2	4
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	2 519	0,5	15
Kunststoffe	"	701	- 1,3	18
Maschinen	"	1 015	2,4	3 1/2
Bundesgebiet (Januar - Oktober)				
<u>Insgesamt</u>	Mrd. DM	360	1,6	13,2
EG-Länder	"	172	4,1	9,9
Andere europäische Länder	"	59	9,2	15,1
USA	"	26	- 3,5	13,7
Entwicklungsländer	"	59	- 9,4	13,7
OPEC-Länder	"	23	- 16,8	4,5
Staatshandelsländer	"	22	- 0,1	22,1

nungsbau Ende September 1984 noch auf 332 Mill. DM gegenüber nahezu 680 Mill. DM vor einem Jahr (– 51%). Die Reichweite der Auftragsbestände des Bauhauptgewerbes betrug Ende September 4,8 Monate gegenüber reichlich 5 Monaten im Vorjahr. Im Wohnungsbau belief sie sich nur noch auf 3 Monate (Vorjahr 7 Monate).

Das Ausbaugewerbe wies im laufenden Jahr eine günstigere Entwicklung als das Bauhauptgewerbe auf. So erhöhte sich hier bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten die Zahl der tätigen Personen um 3% auf knapp 9 900 (Vorjahr – 3,6%). Auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nahm mit + 3,5% deutlich zu. Die ausgezahlte Lohn- und Gehaltssumme lag in diesem Bereich sogar um 10% über dem Vorjahr (– 2%). Im Gegensatz dazu hielt sich das Umsatzwachstum mit + 3% im Rahmen des Bauhauptgewerbes. Im Vorjahr mußte das Ausbaugewerbe eine Umsatzeinbuße von 1,6% hinnehmen. Zu dem positiven Ergebnis trugen jetzt maßgeblich die Heizungs- und Lüftungsbauer bei, die 8% mehr

umsetzten als im Vorjahr. Während die Fliesen- und Plattenleger (+ 5%) sowie die Klempner, Gas- und Wasserinstallateure (+ 3,5%) ebenfalls höhere Umsatzziffern als 1983 verzeichneten, setzte sich im Glasergerwerbe (- 16%) der starke Rückgang vom Vorjahr fort.

Die Umsatzsteigerung konnte im Baugewerbe weitgehend jedoch nur durch Preisanhebungen erreicht werden. So erhöhten sich die Preise für Bauleistungen und Baunebenleistungen an Wohngebäuden im Durchschnitt der Monate Februar, Mai und August 1984 gegenüber dem Vorjahr um 2,9%. Das sind 1,3 Prozentpunkte mehr als 1983. Dabei verteuerten sich die Ausbauarbeiten mit + 3,4% wieder stärker als die Rohbauarbeiten (+ 2,4%). Im Straßenbau zogen die Preise nur um 1,4% an.

Dollarkurs beeinflusst Außenhandel

Der deutsche Außenhandel profitierte in diesem Jahr von der konjunkturellen Belebung bei unseren wichtigsten Handelspartnern, die sich nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern inzwischen auch in einigen europäischen Ländern durchgesetzt hat. Die Exporte vor allem in die Vereinigten Staaten wurden zusätzlich durch den unerwartet starken Anstieg des Dollarkurses begünstigt. Der Dollar hat im September seit 1973 erstmals wieder die 3 DM-Grenze überschritten. Aber auch die Importe wiesen ein deutliches Wachstum auf. Die Handelsbilanz der Bundesrepublik verzeichnete in den zehn Monaten bis Oktober einen Überschuß von 40,9 Mrd. DM gegenüber 34,6 Mrd. DM im gleichen Vorjahreszeitraum.

Im Jahre 1984 führte die rheinland-pfälzische Wirtschaft Waren im Werte von 28 Mrd. DM aus. Das sind 10% mehr als im Vorjahr. Im Bundesgebiet belief sich das Exportwachstum in den Monaten Januar bis Oktober gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum auf 14%. Zu dem deutlichen Anstieg trugen in Rheinland-Pfalz vor allem chemische Halbwaren und Vorzeugnisse (+ 25%), Kunststoffe (+ 24%) und chemische Erzeugnisse (+ 14%) bei. Diese Produkte machten allein 40% der gesamten Ausfuhr aus. Bei den Kraftfahrzeugen (- 11%) setzte sich dagegen die rückläufige Entwicklung von 1983 abgeschwächt fort.

Einzelhandelspreise und Kosten der Lebenshaltung im Bundesgebiet

im Monatsdurchschnitt Januar - Oktober

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Einzelhandelspreise	1976=100	134,4	2,5	2,2
Preisindex der Lebenshaltung 1)	1980=100	118,2	3,4	2,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	"	116,1	2,8	1,7
Bekleidung und Schuhe	"	115,4	3,1	2,3
Wohnungsmieten	"	119,6	5,5	3,7

1) Alle privaten Haushalte.

Einzelhandel

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	94	- 0,8	1/2
Umsatz insgesamt	"	106	2,3	2
Eh.m.Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	117	3,5	5
Eh.m.Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	106	1,1	3
Eh.m.Einrichtungsgegenständen (oh.elektrotechn. und Haushaltsgroßgeräte)	"	99	0,3	0
Eh.m.elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	108	6,1	1 1/2
Eh.m.Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	109	3,6	6
Eh.m.pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	"	116	4,4	3 1/2
Apotheken	"	118	5,5	4 1/2
Drogerien	"	103	0,2	- 1/2
Tankstellen (Absatz in eigenem Namen)	"	118	- 10,5	7
Eh.m.Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	"	117	8,9	9
Eh.m.sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	"	94	0,5	- 3 1/2
Eh.m.Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmitteln	"	97	5,1	1/2
Bundesgebiet (Januar - August)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	93,1	- 2,8	- 0,1
Umsatz	"	106,4	2,8	3,7

Herausragend ist die Entwicklung der Ausfuhr in die Vereinigten Staaten, die sich unter anderem wegen der günstigen Wirtschaftslage in diesem Lande nochmals um über 500 Mill. DM oder 35% erhöht hat. Damit werden inzwischen 7% der rheinland-pfälzischen Erzeugnisse in die Vereinigten Staaten geliefert gegenüber 4% im Jahre 1982. Von den übrigen Ländern wiesen die EG-Länder mit + 14% die größte Steigerung ihrer Importe rheinland-pfälzischer Produkte auf. Zu dieser Entwicklung trugen in erster Linie Belgien und Luxemburg (+ 24%), Italien (+ 17%) und Großbritannien (+ 16%) bei. Die Ausfuhr nach Frankreich verzeichnete nach einem vorübergehenden Rückgang im letzten Jahr mit + 6% wieder eine positive Zuwachsrates, die allerdings hinter derjenigen der meisten übrigen EG-Länder zurückblieb. Während die Verkäufe in die Staatshandelsländer (+ 12%) ebenfalls deutlich über dem Vorjahresniveau lagen, setzte sich der Rückgang der Lieferungen in die Entwicklungsländer mit - 7% abgeschwächt fort. Die OPEC-Länder nahmen sogar 15% weniger Erzeugnisse als im Vorjahr ab.

Die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse lag 1984 mit 20,1 Mrd. DM um 11% höher als 1983 (Bundesgebiet Januar bis Oktober + 13,2%). Insbesondere chemische Enderzeugnisse (+ 23%), Kunststoffe (+ 18%) sowie chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse (+ 15%) wurden wieder häufiger aus dem Ausland bezogen. Der in den letzten Jahren beobachtete Rückgang der Erdöl-Importe ist 1984 zum Stillstand gekommen. Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas wiesen nach einem Minus im vergangenen Jahr von 3,2% in diesem Jahr wieder ein Plus von 4% auf. Diese Entwicklung geht jedoch zu einem erheblichen Teil auf den Kursanstieg des Dollar zurück, der die Öleinfuhr in die Bundesrepublik kräftig verteuert hat.

Sehr stark erhöhten sich die Einfuhren aus den EG-Ländern (+ 11%) und aus den anderen europäischen Ländern (+ 13%). Aber auch die Entwicklungsländer (+ 9%) setzten 1984 deutlich mehr in Rheinland-Pfalz ab als 1983. Unter den EG-Ländern standen Großbritannien (+ 26%) und Niederlande (+ 24%) an der Spitze. Auch die Bezüge aus Frankreich (+ 9%) nahmen nach einer Stagnation im vorausgegangenen Jahr wieder erheblich zu. Unter den OPEC-Ländern, die 9% mehr Güter nach Rheinland-Pfalz verkauften, ragten die Arabischen Emirate (+ 550%) und Algerien (+ 60%) heraus. Dagegen hat sich die Einfuhr aus Saudi-Arabien gegenüber dem Vorjahr nochmals halbiert (- 44%). Die Lieferungen aus den Staatshandelsländern (- 11%) und aus den Vereinigten Staaten (- 3%) nach Rheinland-Pfalz gingen weiter zurück.

Die Entwicklung der Einfuhr wurde vor allem von Preissteigerungen beeinflusst. So verteuerten sich die

Importerzeugnisse von Januar bis September gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 6,1%. Die Erdölpreise lagen sogar um 7,1% über dem Vorjahresniveau. Die Preise für Exportartikel erhöhten sich gleichzeitig nur um 3,5%.

Abgeschwächtes Umsatzwachstum im Einzelhandel

Die bereits 1983 beobachtete Verbesserung der Geschäftstätigkeit im Einzelhandel hat sich im dritten Quartal dieses Jahres leicht abgeschwächt. Während sich die Einzelhandelsumsätze im ersten Halbjahr gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum noch um 2,3% erhöhten, lag die Zuwachsrate in den Monaten Juli bis September bei 1,5%. Auf das Jahr hochgerechnet ergibt sich damit ein Umsatzwachstum von knapp 2%. Da die Einzelhandelspreise im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um über 2% anzogen, ist real sogar ein leichter Rückgang zu beobachten. Nach einer Umfrage der Industrie- und Handelskammern bei Einzelhandelsfirmen wird die Geschäftsentwicklung in den nächsten drei Monaten, vor allem im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft, wieder positiver beurteilt. Damit kann bis zum Jahresende das Vorjahresniveau auch real noch erreicht werden. Die Beschäftigung hat sich nach jahrelangem Rückgang in diesem Jahr erstmals wieder leicht erhöht (+ 0,5%).

Die einzelnen Wirtschaftszweige trugen in sehr unterschiedlichem Maße zur Gesamtentwicklung der Einzelhandelsumsätze bei. Eindeutig an der Spitze standen in diesem Jahr der Handel mit Fahrzeugen und Zubehör (+ 9%) und die freien Tankstellen (+ 7%). Aber auch der Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (+ 6%) und die Lebensmittelgeschäfte (+ 5%) verzeichneten real noch ein deutliches Umsatzwachstum. Während die Erlöse im Textilhandel nur real stagnierten, nominal sich aber noch um 3% verbesserten, erreichte der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen nominal nur knapp das Vorjahresergebnis. Nach Abzug der Preissteigerungsrate ergibt sich hier sogar ein Rückgang von 2,5%. Stark rückläufig waren dagegen die Umsätze im Brennstoffeinzelnhandel (- 24%).

Im Gastgewerbe setzten sich die Erholungstendenzen durch

Nach einem Minus im Jahre 1983 von 1,5% konnte das Gastgewerbe in diesem Jahr wieder ein deutliches Umsatzplus von 5,5% vorweisen. Auch nach Abzug der Preissteigerungsrate verbleibt in diesem Bereich noch ein Zuwachs von 2%. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch die besonders günstige Entwicklung im Beherbergungsgewerbe (+ 8%), und hier insbesondere der Hotels (+ 8%) verursacht. Im Gaststättengewerbe, das mit + 4,5% ebenfalls ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis erzielen konnte, wiesen die Spisewirtschaften (+ 6,5%) ein überdurchschnittliches Wachstum auf. Lediglich die Bars und Tanzlokale mußten Umsatzeinbußen von 2% hinnehmen. Die Zahl der im Gastgewerbe tätigen Personen nahm mit + 2% nicht mehr so stark zu wie im Vorjahr (+ 5,3%). Bei den Vollzeitbeschäftig-

Gastgewerbe und Fremdenverkehr

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
Rheinland-Pfalz				
<u>Gastgewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	98	5,3	2
Umsatz insgesamt	"	108	1,5	5 1/2
Beherbergungsgewerbe	"	117	1,1	8
Hotels	"	117	3,3	8
Gaststättengewerbe	"	101	2,0	4 1/2
Spisewirtschaften	"	103	2,2	6 1/2
Bars, Tanzlokale u.ä.	"	83	4,6	- 2
<u>Fremdenverkehr</u>				
<u>im Sommerhalbjahr</u>				
Gäste	1 000	3 360	2,9	- 0,1
Übernachtungen	"	12 546	- 2,0	2,2
Rheintal	"	1 434	- 4,0	- 5,3
Rheinhessen	"	507	- 2,8	6,1
Eifel/Ahr	"	2 854	0,1	4,6
Mosel/Saar	"	2 853	- 1,1	2,8
Hunsrück/Nahe/Glan	"	1 544	- 1,9	5,9
Westerwald/Lahn/Taunus	"	1 272	- 4,0	0,5
Pfalz	"	2 082	- 3,1	1,3
Bundesgebiet (Januar - August)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	98,3	0,5	1,8
Umsatz	"	108,3	0,7	2,2

ten war ein leichter Rückgang (– 0,5%) zu beobachten.

Die günstige Lage im Beherbergungsgewerbe spiegelt sich auch in den Übernachtungsziffern der Beherbergungsstätten wider. So erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen im Sommerhalbjahr gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2% auf 12,5 Millionen. Im vorausgegangenen Sommerhalbjahr hatte sie noch ein Minus von 2% verzeichnet. Diese Entwicklung vollzog sich bei stagnierenden Gästezahlen, was auf eine größere Aufenthaltsdauer der Fremden hindeutet.

Unter den Fremdenverkehrsgebieten haben sich die Übernachtungen in Rheinhessen (+ 6,1%), Hunsrück/Nahe/Glan (+ 5,9%) und Eifel/Ahr (+ 4,6%) am stärksten erhöht. Dagegen verzeichnete das Rheintal (– 5,3%) als einziges Fremdenverkehrsgebiet wie in den vorausgegangenen Jahren wieder deutliche Einbußen. Während das Gebiet Westerdal/Lahn/Taunus (+ 0,5%) das Vorjahresergebnis nur knapp übertraf, wiesen Mosel und Saar (+ 2,8%) und die Pfalz (+ 1,3%) Zuwachsraten auf.

Kreditnachfrage angestiegen

Im Jahre 1984 gewährten die rheinland-pfälzischen Kreditinstitute an Unternehmen, Privatpersonen und öffentlich-rechtliche Körperschaften rund 75 Mrd. DM an Krediten. Das sind 5% mehr als im Jahr zuvor. Etwa 66% davon waren langfristige Kredite, deren Zunahme sich jedoch entsprechend der Situation

Geld und Kredit

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1983	1984
<u>Kreditinstitute</u>				
Kredite an inländische				
Nichtbanken	Mill.DM	75 060	6,1	5
kurzfristig	"	16 668	0,6	9
mittelfristig	"	9 264	5,8	- 4
langfristig	"	49 128	8,1	6
Einlagen und aufge-				
nommene Kredite				
von Nichtbanken	"	61 419	5,6	3 1/2
Sichtgelder	"	8 349	11,5	- 4 1/2
Termingelder	"	22 093	3,3	9 1/2
Spareinlagen	"	30 977	5,6	1 1/2
<u>Zahlungsschwierigkeiten</u>				
<u>(Januar - September)</u>				
Konkurse	Anzahl	586	17,1	- 12,7
Vergleichsverfahren	"	3	225,0	- 76,9
Gesamtforderungshöhe				
bei den Konkursen	Mill.DM	1 611	6,5	394,2

beim Wohnungsbau leicht abgeflacht hat. Während die mittelfristigen Ausleihungen um 4% zurückgingen, nahmen die kurzfristigen trotz der teilweise höheren Zinsen mit + 9% überdurchschnittlich stark

zu. Ursächlich hierfür waren unter anderem die finanziellen Belastungen der Unternehmen im Zusammenhang mit den Arbeitskämpfen im ersten Halbjahr, verstärkter Lageraufbau sowie auch die vorgezogenen Zahlungen von Weihnachts- und Urlaubsgeld.

Parallel dazu wurden die Sichteinlagen um 4,5% vor allem zugunsten der höherverzinslichen Termineinlagen vermindert. Die Spareinlagen stiegen mit + 1,5% dagegen nur geringfügig. Insgesamt dürften sich nach den bis jetzt vorliegenden Informationen die Einlagen und aufgenommenen Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken bis zum Jahresende um rund 3,5% auf 61 Mrd. DM erhöhen.

Insolvenzen wieder rückläufig

Die Zahl der Insolvenzen belief sich bis Ende September 1984 auf 589, darunter 454 Erwerbsunternehmen. Das sind 93 bzw. 60 Fälle weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang insolventer Unternehmen in Rheinland-Pfalz von rund 12% gegenüber einer Stagnation (– 0,3%) im Bundesgebiet. Nahezu alle Wirtschaftsbereiche, wie verarbeitendes Gewerbe (– 19%), Handel (– 20%) und Dienstleistungen (– 13%), hatten an dieser verbesserten Lage ihren Anteil. Ein überdurchschnittlich starker Rückgang der Insolvenzen ist vor allem im Einzelhandel (– 28%) festzustellen.

Im Gegensatz dazu haben die Bauleiten, die nach Beendigung des Bau-Booms 1979 jährlich zugenommen haben, wiederum einen neuen Höchststand erreicht. Das Baugewerbe stellt damit nach wie vor den größten Anteil insolventer Unternehmen.

In der Gliederung nach dem Alter des Unternehmens zeigt sich ebenfalls ein uneinheitliches Bild. Während unter den jüngeren Unternehmen die Zahl der Insolvenzen entsprechend der allgemeinen Tendenz abgenommen hat, wiesen die Unternehmen, die bereits acht Jahre und länger existiert hatten, erneut eine geringfügige Zunahme auf. Auch unter ihnen dominierten die Bauunternehmen.

Die Höhe der angemeldeten Geldforderungen belief sich bis Ende September auf 1,6 Mrd. DM, was etwa einer Verfünffachung des Betrages aus dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entspricht. Dieser überdurchschnittliche Anstieg ist ausschließlich auf den Zusammenbruch eines großen überregional tätigen Kreditunternehmens mit Sitz in Rheinland-Pfalz zu Beginn des Jahres 1984 zurückzuführen. Dagegen haben sich in den übrigen Monaten die voraussichtlichen Geldforderungen sogar verringert.

Diplom-Mathematikerin B. Lux-Henseler
Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke

Außenhandel mit den Vereinigten Staaten 1970 bis 1984

Bundesrepublik und USA führen im Handel mit Industrieerzeugnissen

Bei einem Anteil von rund einem Drittel an der Industrieproduktion der Welt sind die Vereinigten Staaten die bedeutendste Handelsnation, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland und Japan. Unter den wichtigsten Industriestaaten zeigt die Wirtschaft der Bundesrepublik mit die stärkste Exportabhängigkeit, welche im Zuge der wachsenden weltwirtschaftlichen Integration seit den 50er Jahren kontinuierlich zunahm. In den USA machen derzeit 10 bis 15% des Umsatzes der Industrie die Auslandsgeschäfte aus. Für Japan errechnen sich Exportquoten zwischen 15 und 20%, für die Bundesrepublik zwischen 25 und 30%. In Rheinland-Pfalz stammten im Jahre 1983 mehr als 34% der vom verarbeitenden Gewerbe abgerechneten Leistungen aus Auslandsumsätzen, in den ersten acht Monaten 1984 waren es fast 36%.

Die Bundesrepublik Deutschland liegt seit über einem Jahrzehnt im Welthandel mit Industrieprodukten an der Spitze. Im Jahre 1982 belief sich der deutsche Anteil auf 16,7%, es folgten die Vereinigten Staaten (15,4%), Japan (14,7%), Frankreich (7,7%) und Großbritannien (7,1%). Während in den Jahren 1982 und 1983 die Gesamtausfuhr der Bundesrepublik jeweils um mehr als 10%, die des Landes Rheinland-Pfalz sogar um mehr als 40%, über den Einfuhren lag, verzeichnen die USA schon seit geraumer Zeit passive Handelsbilanzen. Dies hängt maßgeblich mit der nachhaltigen Aufwertung des Dollars zusammen, wodurch in Deutschland die Exporteure, in Amerika die Importeure begünstigt werden. Zwischen Anfang 1981 und Herbst 1984 erhöhte sich die Parität des US-Dollars zur D-Mark um rund 50%.

Im Zuge der 1982 einsetzenden konjunkturellen Erholung erzielten die Vereinigten Staaten im Jahre 1983 ein Wirtschaftswachstum von 3,5%, für 1984 wird eine noch stärkere Zunahme erwartet. Beim zwischenstaatlichen Warenaustausch kommt den

USA ein Vorsprung in der Spitzentechnologie zugute, insbesondere auf den Gebieten der Mikroelektronik, der automatischen Nachrichten- bzw. Kommunikationstechnik sowie des Luft- und Raumfahrzeugbaues. Die deutschen Anbieter haben derzeit Wettbewerbsvorteile auch aus einer relativ geringeren Steigerung des Lohnstückkostenniveaus, das sich zwischen 1980 und 1983 in der Bundesrepublik um 7%, in Japan um 8,9% und in den Vereinigten Staaten um 12,6% erhöhte (Frankreich + 33%).

Wichtige Bereiche der US-Wirtschaft zeigen im internationalen Vergleich eine relativ hohe Flexibilität und Risikobereitschaft. Die Produktivität der amerikanischen Landwirtschaft und Industrie liegt weltweit an der Spitze. Von mehr als 110 Mill. Erwerbstätigen entfallen dort rund 4% auf den Agrarsektor, 30% auf das produzierende Gewerbe einschließlich Bergbau und 66% auf den tertiären Bereich. Die Erwerbsstruktur der Bundesrepublik ist derzeit durch einen etwa 50%igen Anteil der Dienstleistungen gekennzeichnet.

Die Vereinigten Staaten besitzen zudem reiche Rohstoffvorkommen, insbesondere an Steinkohle, Eisenerzen, Kupfer, Zink, Bleierzen, Gold, Silber und Uran. Außerdem verfügen die USA über rund 7% der Weltölrreserven, woraus mehr als zwei Drittel des Eigenbedarfs gedeckt werden. Die meisten übrigen führenden Industrienationen, darunter die Bundesrepublik, sind fast ausschließlich auf Rohölimporte angewiesen.

Mit fast 9,4 Mill. Quadratkilometern Fläche sind die USA 38mal so groß wie die Bundesrepublik. Bei einer Bevölkerung von rund 235 Millionen errechnen sich 24,5 Einwohner je km², was einem Zehntel der Bevölkerungsdichte des Bundesgebietes entspricht. Daraus resultieren auch deutliche Unterschiede in der Verkehrsstruktur, wobei in den USA beispielsweise der Personenbeförderung auf der Schiene nur noch eine relativ untergeordnete Bedeutung zukommt. Dagegen entfallen dort mehr als zwei Fünftel des Güterverkehrs auf Eisenbahnen (Bundesrepublik 32%). Weiterhin werden die Warentransporte in den Vereinigten Staaten zu 22% mit Lastkraftwagen (Bundesgebiet: 38%), zu 21% über Rohrleitungen (Bundesgebiet: 6%) und zu 15% mit Binnenschiffen (Bundesgebiet: 24%) abgewickelt.

Bilanz der Aus- und Einfuhren des Landes Rheinland-Pfalz

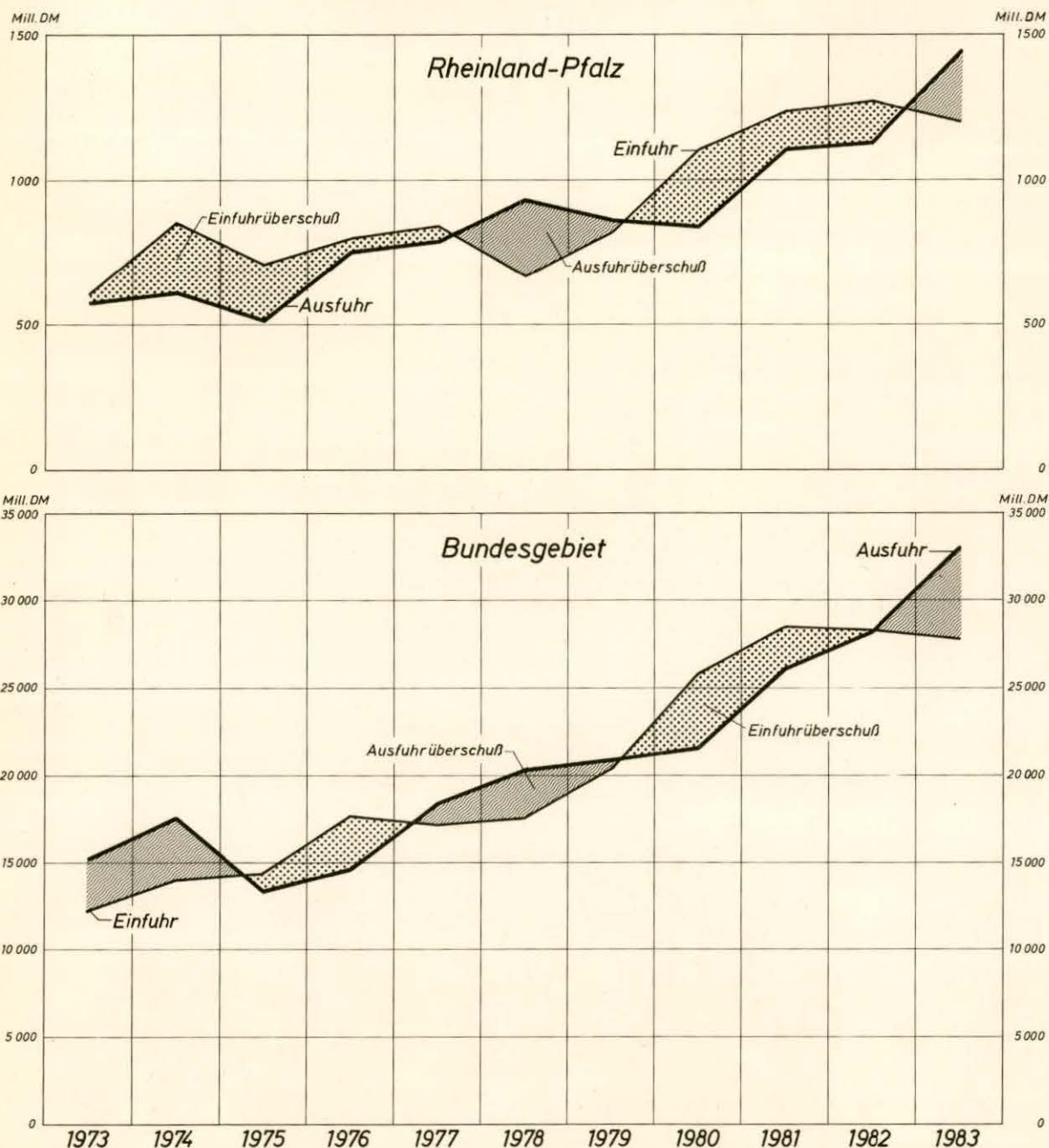
In den Jahren 1970 bis 1984 erzielte Rheinland-Pfalz beim Warenaustausch mit den Vereinigten Staaten fünfmal einen Ausfuhrüberschuß, zehnmal lag der Wert der Einfuhren höher. Die Bundesrepublik verzeichnete neunmal eine aktive, sechsmal eine passive Bilanz. Im Jahre 1983 lieferte Rheinland-Pfalz für mehr als 1,4 Mrd. DM Güter in die USA. Bei Importen von rund 1,2 Mrd. DM errechnet sich ein Aus-

Entwicklung der Lohnstückkosten in nationaler Währung 1970 - 1983

Jahr	BRD	USA
	1975 = 100	
1970	71,9	79,4
1971	77,5	79,4
1972	80,7	79,7
1973	85,8	81,1
1974	93,5	92,0
1975	100,0	100,0
1976	100,6	103,4
1977	106,0	109,3
1978	111,4	117,4
1979	113,9	128,0
1980	122,3	142,9
1981	128,5	151,6
1982	133,4	162,4
1983	130,9	160,6

Quelle: BMWi-Dokumentation Nr. 263 vom Juli 1984.

Außenhandel mit den USA 1973-1983



116/84

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ L

fuhrüberschuß von 19%. Für die Bundesrepublik wurde ein gleich hoher relativer Überhang der Exporte ermittelt. Von Januar bis August 1984 errechnen sich sowohl für das Land (+ 48%) als auch für den Bund (+ 43%) die bislang höchsten Aktivsaldoen im Amerikahandel. Dies ist entscheidend auf die besonders starke Aufwertung des Dollars seit Frühjahr 1984 zurückzuführen, wovon der heimische Export deutlich profitiert.

Zwischen 1973 und 1983 stiegen die rheinland-pfälzischen Ausfuhren in die Vereinigten Staaten auf das 2,5fache, die der Bundesrepublik auf das 2,2fa-

che. Die Warenbezüge des Landes erhöhten sich um 100%, die des Bundes um rund 125%. Von den im Jahre 1983 aus der Bundesrepublik in die USA exportierten Produkten kamen 4,4% aus Rheinland-Pfalz. An den deutschen Importen war das Land mit nahezu derselben Quote beteiligt. Schon seit längerer Zeit belaufen sich die rheinland-pfälzischen Anteile an den Aus- und Einfuhren der Bundesrepublik jeweils auf etwa vier bis fünf Prozent.

Der Handel zwischen der Bundesrepublik und den USA wird in seiner Größenordnung nur vom Gütertausch mit Frankreich und den Niederlanden

Ausfuhr in die Vereinigten Staaten
nach Warengruppen 1983

Warengruppe	Rheinland-Pfalz		Anteil des Landes am Bundes- ergebnis
	Mill. DM		%
Ernährungswirtschaft	272	19,0	26,3
Nahrungsmittel tierischen			
Ursprungs	3	0,2	3,5
Därme	3	0,2	16,7
Nahrungsmittel pflanzlichen			
Ursprungs	1	0,1	0,3
Gemüse, Obstkonserven, Fruchtsäfte	0	0,0	0,0
Genußmittel	268	18,7	41,8
Wein	250	17,4	95,1
Gewerbliche Wirtschaft	1 162	81,0	3,7
Rohstoffe	3	0,2	2,3
Erdöl, roh	-	-	-
Steine und Erden	2	0,1	28,6
Halbwaren	27	1,9	2,6
Chemische Halbwaren	20	1,4	12,2
Mineralische Baustoffe	4	0,3	13,8
Gespinnste aus Baumwolle	1	0,1	33,3
Fertigwaren	1 132	78,9	3,7
Vorerzeugnisse	612	42,7	13,1
Chemische Vorerzeug- nisse	336	23,4	17,9
Blech aus Eisen	90	6,3	13,5
Kunststoffe	65	4,5	11,4
Edelsteine, Schmuck- steine, Perlen, bearb.	46	3,2	56,8
Stab- und Formeisen	31	2,2	12,4
Glas	27	1,9	27,0
Enderzeugnisse	520	36,3	2,0
Maschinen	178	12,4	2,9
Büromaschinen	14	1,0	1,8
Landmaschinen, Ackerschlepper	1	0,1	0,2
Kraftmaschinen	0	0,0	0,0
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerks- anlagen)	7	0,5	1,2
Papier- und Druck- maschinen	57	4,0	7,6
Textil-, Leder- industriemaschinen	27	1,9	3,5
Pumpen, Druckluft- maschinen	6	0,4	1,6
Chemische Enderzeug- nisse	133	9,3	10,8
Pharmazeutische Er- zeugnisse	73	5,1	14,3
Waren a. Kunststoffen	16	1,1	6,7
Kautschukwaren	29	2,0	13,2
Elektrotechnische Er- zeugnisse	29	2,0	1,1
Spinnstoffwaren, Kleidg.	22	1,5	14,7
Kraftfahrzeuge	22	1,5	0,2
Waren aus edlen und unedlen Metallen	19	1,3	6,9
Eisenwaren	18	1,3	2,6
Holzwaren	17	1,2	15,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	13	0,9	1,4
I n s g e s a m t	1 434	100,0	4,4

übertraffen. Bedeutendste amerikanische Wirtschaftszweige sind der Fahrzeugbau und die chemische Industrie. In Rheinland-Pfalz bilden ebenfalls diese Bereiche zusammen mit dem Maschinenbau die wichtigsten industriellen Schwerpunkte.

Nicht zuletzt mit dem Ziele einer spürbaren Intensivierung des gegenseitigen Warenaustauschs nahm im September 1984 in Houston/Texas ein Wirtschaftsbüro des Landes, das Rheinland-Pfalz Commercial Office, seine Tätigkeit auf. Es soll in Zusammenarbeit mit der rheinland-pfälzischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung insbesondere Kontakte zu den amerikanischen Unternehmen herstellen, um zunehmend ansiedlungswillige Investoren aus den USA für Betriebsstandorte in unserem Land zu gewinnen. Wohl auch im Hinblick auf seine zentrale Lage im EG-Raum wurde Rheinland-Pfalz schon bisher von US-Unternehmen für betriebliche Investitionen bevorzugt, so von den Firmen General Motors, IBM, John Deere und Mobil Oil. Allein bis Ende 1983 investierten amerikanische Unternehmen in Rheinland-Pfalz zusammen rund 750 Mill. DM. Auch im Bundesgebiet sind die USA der wichtigste Auslandsinvestor.

Annähernd ein Viertel der rheinland-pfälzischen Ausfuhr sind chemische Vorprodukte

Die im Jahre 1983 aus Rheinland-Pfalz in die Vereinigten Staaten gelieferten Waren bestanden zu mehr als 23% aus chemischen Vorerzeugnissen. Es folgen Wein (17%), Maschinen (12%) und chemische Endprodukte (9,3%), bei denen Pharmazeutika überwiegen. Weitere wichtige Exporte waren Edel- und Schmucksteine einschließlich bearbeiteter Perlen (3,2%). Je rund 2% der in die USA ausgeführten Güter machten elektrotechnische Erzeugnisse, Kautschukwaren, Glas und Kraftfahrzeuge aus.

Von den Lieferungen aus der Bundesrepublik in die USA waren 35% Kraftfahrzeuge, 9,4% chemische Produkte und 8% elektrotechnische Artikel. Während Erzeugnisse des Landes im Jahre 1983 durchschnittlich 4,4% der deutschen Exporte in die USA ausmachten, lieferte Rheinland-Pfalz allein 95% des Weins sowie 57% der Edelsteine und Schmuckwaren. Weit überproportionale Anteile des Landes verzeichnen auch die Ausfuhr von Steinen und Erden, vornehmlich von feuerfester Grobkeramik und Asbest (29%), Glas (27%), chemischen Vorerzeugnissen (18%), Holzwaren, Textilien (je 15%), Pharmazeutika, Eisenblech (je 14%) sowie von Kautschukwaren (13%). Die rheinland-pfälzische Beteiligung an den Kraftfahrzeugexporten ist relativ gering (0,2%), weil in unserem Lande fast ausschließlich Lastkraftwagen bzw. Nutzfahrzeuge gefertigt werden, während am amerikanischen Automarkt aus Übersee in erster Linie Personenkraftwagen gefragt sind, an denen als Zulieferer aber auch rheinland-pfälzische Industriebetriebe beteiligt sind.

Fast 20% der Einfuhren sind Maschinen

Ein knappes Viertel der im Jahre 1983 aus den Vereinigten Staaten bezogenen rheinland-pfälzischen

Importe bestand aus Ölfrüchten. Es folgen Maschinen (19%), Kraftstoffe und Schmieröle (7,7%) sowie Rohtabak und Tabakerzeugnisse (7,4%). Weitere wichtige Einfuhren waren elektrotechnische Artikel und Rohstoffe für die Chemie mit je 4,1% sowie Papier bzw. Pappe und chemische Vorprodukte mit je 3,6%. Unter den von der Bundesrepublik für fast 28 Mrd. DM importierten Waren führten Maschinen (19%) und elektrotechnische Erzeugnisse (14%). Bei rund drei Fünfteln der vom Land und vom Bund aus den USA bezogenen Maschinen handelt es sich um Büromaschinen.

Bei einem durchschnittlichen Anteil des Landes von 4,3% an den deutschen Einfuhren aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1983 gelangten von den Bezügen an Kraftstoffen und Schmierölen 45%, an Tabakerzeugnissen 42% nach Rheinland-Pfalz. Weiterhin wurden vergleichsweise hohe Kontingente für das Land an den Importen von Branntwein (31%), Edelsteinen und Schmuckwaren (30%), Rohstoffen für die Chemie (29%), Papier und Pappe (22%), Landmaschinen und Ackerschleppern (18%) sowie von chemischen Halbwaren (16%) festgestellt. Jedes 20. in die Bundesrepublik eingeführte Kraftfahrzeug gelangte nach Rheinland-Pfalz. Je 1,6% aller Bezüge des Landes und des Bundes aus den USA waren Kraftfahrzeuge.

Hoher Exportüberschuß bei Papier- und Druckmaschinen

Im Jahre 1983 exportierte Rheinland-Pfalz für 178 Mill. DM Maschinen in die Vereinigten Staaten. Das sind rund 3% der Lieferungen der Bundesrepublik. Zwischen 1978 und 1983 gingen die rheinland-pfälzischen Maschinenausfuhren in die USA um 18% zurück (Bund + 70%). Im Jahre 1983 wurde für das Land ein Überschuß der Einfuhren von 22% ermittelt. Bundesweit lagen die Exporte um 16% über den Importen. Beim Austausch von Büromaschinen mit den Vereinigten Staaten machten im Jahre 1983 die rheinland-pfälzischen Einfuhren das Elffache der Lieferungen aus. Die Importe der Bundesrepublik betrugen das Vierfache der Exporte.

Rheinland-Pfalz führte im Jahre 1983 für 7,1 Mill. DM Werkzeugmaschinen einschließlich Walzwerksanlagen in die USA aus. Diese Lieferungen entsprechen annähernd der Größenordnung der Einfuhren. Im Jahre 1983 übertrafen die Exporte des Landes und die der Bundesrepublik das Ergebnis von 1978 jeweils um mehr als ein Zehntel. Die Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Werkzeugmaschinenmarkt hängt derzeit maßgeblich davon ab, inwieweit automatische elektronische Steuerungsprozesse in die Aggregate integriert sind. Der Werkzeugmaschinenbau ist eine der wichtigsten deutschen Schlüsselindustrien mit bundesweit fast 100 000 Beschäftigten und einer rund 65%igen Exportorientierung.

Im Jahre 1983 lieferte Rheinland-Pfalz für mehr als 57 Mill. DM Papier- und Druckmaschinen in die Vereinigten Staaten. Diese machten 4% aller Ex-

Einfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Warengruppen 1983

Warengruppe	Rheinland-Pfalz		Anteil des Landes am Bundesergebnis
	Mill. DM	%	
Ernährungswirtschaft	438	36,4	9,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	339	28,1	8,1
Ölfrüchte zur Ernährung	276	22,9	15,1
Gemüse, Obstkonserven, Fruchtsäfte	2	0,2	4,3
Abfallerzeugnisse, Viehfütterung	27	2,2	4,0
Ölkuchen	21	1,7	2,7
Weizen	8	0,7	15,4
Genußmittel	97	8,1	16,5
Rohtabak	81	6,7	15,4
Tabakerzeugnisse	9	0,8	40,9
Branntwein	7	0,6	29,2
Gewerbliche Wirtschaft	768	63,7	3,4
Rohstoffe	72	6,0	6,0
Rohstoffe für chemische Erzeugnisse	49	4,1	29,2
Steine und Erden	12	1,0	7,6
Erdöl, roh	-	-	-
Zellwolle, synthetische Fasern und Abfälle von Chemiefasern	3	0,3	9,4
Halbwaren	191	15,9	8,6
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	93	7,7	44,5
Holzmasse, Zellstoff	28	2,3	4,4
Chemische Halbwaren	25	2,1	16,1
Rückstände der Erdöl- und Steinkohlenteerdestillation)	18	1,5	12,0
Reyon, synthetische Fäden, auch gezwirnt	13	1,1	10,7
Fertigwaren	505	41,9	2,7
Vorerzeugnisse	134	11,1	4,4
Papier und Pappe	43	3,6	21,8
Chemische Vorerzeugnisse	43	3,6	2,6
Kunststoffe	23	1,9	3,6
Furniere, Sperrholz u. dgl.	11	0,9	5,2
Edelsteine, Schmucksteine, Perlen, bearb.	8	0,7	30,8
Enderzeugnisse	371	30,8	2,3
Maschinen	228	18,9	4,3
Büromaschinen	151	12,5	4,8
Landmaschinen, Ackerschlepper	19	1,6	17,8
Kraftmaschinen	14	1,2	4,6
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanlagen)	8	0,7	6,3
Papier- und Druckmaschinen	3	0,3	3,1
Textil-, Lederindustriemaschinen	1	0,1	2,1
Pumpen, Druckluftmaschinen	5	0,4	1,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	49	4,1	1,3
Chemische Enderzeugnisse	27	2,2	2,0
Kraftfahrzeuge	20	1,6	4,5
Spinnstoffwaren, Kleidg.	10	0,8	5,4
Kautschukwaren	8	0,7	6,2
I n s g e s a m t	1 205	100,0	4,3

Jahr	Rheinland-Pfalz				Bundesgebiet				Anteil des Landes am Bundesergebnis	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhrüberschuß		Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhrüberschuß		Ausfuhr	Einfuhr
	Mill. DM		%		Mill. DM		%		%	
1970	379	500	- 121	- 24,2	11 437	12 066	- 629	- 5,2	3,3	4,1
1971	470	530	- 60	- 11,3	13 140	12 420	720	5,8	3,6	4,3
1972	517	507	10	2,0	13 798	10 765	3 033	28,2	3,7	4,7
1973	570	604	- 34	- 5,6	15 089	12 223	2 866	23,4	3,8	4,9
1974	604	847	- 243	- 28,7	17 343	13 972	3 371	24,1	3,5	6,1
1975	511	704	- 193	- 27,4	13 146	14 226	- 1 080	- 7,6	3,9	4,9
1976	745	799	- 54	- 6,8	14 413	17 556	- 3 143	- 17,9	5,2	4,6
1977	782	841	- 59	- 7,0	18 199	17 020	1 179	6,9	4,3	4,9
1978	927	666	261	39,2	20 180	17 434	2 746	15,8	4,6	3,8
1979	860	813	47	5,8	20 759	20 274	485	2,4	4,1	4,0
1980	838	1 102	- 264	- 24,0	21 478	25 690	- 4 212	- 16,4	3,9	4,3
1981	1 104	1 231	- 127	- 10,3	25 976	28 388	- 2 412	- 8,5	4,3	4,3
1982	1 118	1 270	- 152	- 12,0	28 120	28 213	- 93	- 0,3	4,0	4,5
1983	1 434	1 205	229	19,0	32 847	27 712	5 135	18,5	4,4	4,3
Jan.-Aug. 1984	1 218	821	397	48,4	28 852	20 238	8 614	42,6	4,2	4,1

portgüter aus. Fast 8% der aus dem Bundesgebiet von den USA bezogenen Papier- und Druckmaschinen kamen aus Produktionsstätten des Landes. Der Wert der aus Rheinland-Pfalz in die Vereinigten Staaten exportierten Papier- und Druckmaschinen entspricht dem 20fachen der Einfuhren. Im Jahre 1983 erwirtschaftete der heimische Maschinenbau 51% seiner Umsätze aus Exporten, bundesweit waren es 45%.

Lieferungen von chemischen Vorprodukten annähernd achtmal so hoch wie die Bezüge

Zwischen 1978 und 1983 stiegen die rheinland-pfälzischen Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen um 68%. Die Bezüge aus den USA nahmen um 52% zu. Im Jahre 1983 machten die Exporte von Chemieprodukten das 6,7fache der Einfuhren aus. Die Bundesrepublik verzeichnete lediglich um rund 3% höhere Ausfuhren.

Beim Austausch von chemischen Vorerzeugnissen mit den Vereinigten Staaten beliefen sich die rheinland-pfälzischen Exporte auf das 7,8fache der Importe. Die Lieferungen der Bundesrepublik lagen um 14% über den Bezügen. Während beim Transfer von chemischen Endprodukten das Land einen Ausfuhrüberschuß von fast 400% erzielte, waren bundesweit die Einfuhren um mehr als ein Zehntel höher als die Ausfuhren.

Im Jahre 1983 entfiel in Rheinland-Pfalz nahezu die Hälfte des Umsatzes der chemischen Industrie

auf Exporte, im Bundesdurchschnitt betrug dieser Anteil knapp 40%. An der Zahl der Beschäftigten der deutschen chemischen Industrie ist das Land mit nahezu 13% beteiligt. Von 1978 auf 1983 erhöhte sich in der rheinland-pfälzischen Chemie die Produktivität um 18%, auf Bundesebene um rund 10%. In Rheinland-Pfalz tätigten im Jahre 1982 die Betriebe der chemischen Industrie Anlageinvestitionen von 12 955 DM je Beschäftigten, im gesamten verarbeitenden Gewerbe waren es durchschnittlich 7 755 DM.

Kräftige Zunahme der Exporte in den ersten acht Monaten 1984

Von Januar bis August 1984 führte Rheinland-Pfalz Güter im Wert von mehr als 1,2 Mrd. DM in die Vereinigten Staaten aus. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stiegen die Lieferungen um 39% (Bundesrepublik + 51%). Fast die Hälfte der Ausfuhren aus Rheinland-Pfalz setzte sich aus chemischen Erzeugnissen (34%) und Maschinen (15%) zusammen. Für rund 27,5 Mill. DM erhielten die USA Kraftfahrzeuge, das sind 26% mehr als von Januar bis Dezember 1983. Der Umsatz des rheinland-pfälzischen Fahrzeugbaues resultierte von Januar bis August 1984 zu 41,5% aus Exporten.

In den ersten acht Monaten 1984 wurden für 821 Mill. DM Erzeugnisse aus den USA eingeführt. Es errechnet sich ein Ausfuhrüberschuß von nahezu 400 Mill. DM.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Außenhandel mit Büro- und Landmaschinen

Büromaschinen und Landmaschinen im Ausland besonders gefragt

Beim Export von Erzeugnissen des rheinland-pfälzischen Maschinenbaus führen Büro- und Landmaschinen. Im Jahre 1983 waren Büromaschinen mit 13% und Landmaschinen einschließlich Ackerschleppern mit 11% am Gesamtwert aller ausgeführten Maschinen beteiligt.

Während im Jahre 1960 erst für rund 750 000 DM Büromaschinen exportiert worden waren, gelangten im Jahre 1970 bereits Lieferungen für 368 Mill. DM in 86 Staaten der Erde. Die Ausfuhren von Büromaschinen erhöhten sich während der 60er und 70er Jahre kontinuierlich und erreichten 1980 mit einem Wert von fast 1,1 Mrd. DM bei einem Anteil von über 30% des Maschinenexports den bisherigen Höchststand. In den folgenden Jahren setzte eine starke Rückläufigkeit ein. Im Jahre 1983 wurden für 404 Mill. DM Büromaschinen ins Ausland geliefert. Im ersten Halbjahr 1984 waren nurmehr 12% aller Maschinenexporte Büromaschinen.

Außenhandel mit Büromaschinen
im 1. Halbjahr 1984

Land	Wert	Anteil
	1 000 DM	%
Ausfuhr		
Die zehn wichtigsten Kunden		
Frankreich (1)	45 121	24,6
Italien (2)	34 765	19,0
USA (7)	26 168	14,3
Großbritannien (3)	16 960	9,3
Schweden (4)	13 618	7,4
Niederlande (8)	6 807	3,7
Belgien/Luxemburg (5)	6 762	3,7
Schweiz (6)	5 670	3,1
Japan (15)	5 103	2,8
Österreich (10)	2 790	1,5
Zusammen	163 764	89,4
Übrige Staaten	19 464	10,6
I n s g e s a m t	183 228	100,0
Einfuhr		
Die zehn wichtigsten Lieferanten		
Japan (8)	77 677	53,7
Frankreich (2)	22 364	15,5
Schweden (3)	14 557	10,1
USA (1)	9 083	6,3
Schweiz (9)	6 150	4,2
Österreich (5)	4 070	2,8
Großbritannien (6)	2 094	1,4
Italien (7)	2 055	1,4
Belgien/Luxemburg (4)	1 908	1,3
Niederlande (10)	812	0,6
Zusammen	140 770	97,3
Übrige Staaten	3 930	2,7
I n s g e s a m t	144 700	100,0

In Klammern (): Rangfolge im Jahre 1983.

Bereits Anfang der 50er Jahre waren Landmaschinen aus Rheinland-Pfalz vom Ausland gefragt. So wurden 1950 Landmaschinen und Ackerschlepper im Wert von 4,2 Mill. DM exportiert. Unter den Maschinenausfuhren lagen diese Lieferungen auf dem vierten Platz hinter den Maschinen für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie (25,6 Mill. DM), für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (5,3 Mill. DM) sowie von Druckluftmaschinen und Pumpen (4,7 Mill. DM). Nach einem stetigen Wachstum erreichten die Exporte von Landmaschinen im Jahre 1983 einen Wert von 333 Mill. DM und übertrafen damit das Ergebnis von 1970 um das 4,3fache. Gleichzeitig stieg der Export von Maschinen aller Art um das 2,4fache. Die Gesamtausfuhr wuchs um das 3,8fache.

Im Jahre 1950 waren die Lieferungen von Landmaschinen mit 6,7% am Maschinenexport beteiligt gewesen. 1983 betrug dieser Anteil 11%, im ersten Halbjahr 1984 wurden 12% festgestellt.

Außenhandel mit landwirtschaftlichen Maschinen¹⁾
im 1. Halbjahr 1984

Land	Wert	Anteil
	1 000 DM	%
Ausfuhr		
Die zehn wichtigsten Kunden		
Frankreich (1)	33 595	18,3
Großbritannien (3)	23 712	13,0
VR China (18)	19 620	10,7
Saudi Arabien (4)	12 707	6,9
Spanien (10)	12 157	6,6
Belgien/Luxemburg (8)	9 256	5,1
Iran (2)	9 200	5,0
Österreich (6)	7 745	4,2
Schweden (13)	7 411	4,1
Italien (5)	6 455	3,5
Zusammen	141 858	77,4
Übrige Staaten	41 303	22,6
I n s g e s a m t	183 161	100,0
Einfuhr		
Die zehn wichtigsten Lieferanten		
Frankreich (1)	15 450	46,8
USA (2)	10 340	31,3
Belgien/Luxemburg (5)	1 509	4,6
Großbritannien (4)	1 347	4,1
Dänemark (3)	1 228	3,7
Italien (6)	941	2,8
Niederlande (7)	763	2,3
Österreich (8)	627	1,9
Schweiz (9)	244	0,7
Norwegen (13)	138	0,4
Zusammen	32 587	98,6
Übrige Staaten	449	1,4
I n s g e s a m t	33 036	100,0

1) Einschl. Ackerschlepper. - In Klammern (): Rangfolge im Jahre 1983.

Warengruppe	1950	1960	1970	1975	1980	1981
	1 000					
	Aus-					
Werkzeugmaschinen einschl. Walzwerksanlagen	1 582	10 039	47 319	81 249	116 995	106 587
Maschinen für Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	25 568	91 130	154 733	194 501	288 388	292 595
Landwirtschaftliche Maschinen, Acker- schlepper	4 208	12 625	77 941	198 128	280 282	303 459
Kraftmaschinen	1 575	5 201	20 151	36 082	18 637	23 880
Pumpen, Druckluftmaschinen u.dgl.	4 724	30 387	102 824	255 846	276 791	318 251
Fördermittel	423	16 537	38 805	79 273	140 364	156 667
Papier- und Druckmaschinen	-	-	91 281	108 658	151 527	201 272
Büromaschinen	-	-	368 211	479 616	1 071 821	1 063 217
Maschinen für Nahrungs- und Genußmittel- industrie	5 323	-	55 266	119 567	167 635	182 784
Sonstige Maschinen	18 953	180 142	305 351	567 686	931 836	1 127 466
Maschinen insgesamt	62 356	346 061	1 262 043	2 120 676	3 444 276	3 776 178
Gesamtausfuhr	430 401	2 126 959	6 794 443	13 603 493	21 678 305	26 120 430
Anteil Maschinen an der Gesamtausfuhr in %	14,5	16,3	18,6	15,6	15,9	14,6
	Ein-					
Werkzeugmaschinen einschl. Walzwerksanlagen	.	.	20 759	26 808	104 673	65 920
Maschinen für Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	.	.	34 344	18 655	31 250	38 229
Landwirtschaftliche Maschinen, Acker- schlepper	.	.	18 066	34 545	42 746	41 690
Kraftmaschinen	.	.	14 596	32 248	50 792	62 800
Pumpen, Druckluftmaschinen u.dgl.	.	.	20 851	42 519	59 584	52 200
Fördermittel	.	.	14 296	15 005	43 054	30 125
Papier- und Druckmaschinen	.	.	8 506	16 407	32 375	30 122
Büromaschinen	.	.	497 579	153 065	442 349	425 629
Maschinen für Nahrungs- und Genußmittel- industrie	.	.	5 557	12 884	17 398	14 920
Sonstige Maschinen	.	.	110 245	107 545	360 924	317 960
Maschinen insgesamt	.	.	744 791	459 673	1 185 145	1 079 595
Gesamteinfuhr	.	.	4 692 407	8 256 180	16 947 003	18 116 157
Anteil Maschinen an der Gesamteinfuhr in %	.	.	15,9	5,6	7,0	6,0

Zehn Staaten nehmen fast 90% der ausgeführten Büromaschinen auf

Von den im Jahre 1983 aus Rheinland-Pfalz für 404 Mill. DM ins Ausland gelieferten Büromaschinen gelangten fast neun Zehntel in die wichtigsten westlichen Industrienationen. Allein die EG-Staaten mit Frankreich (34%) an der Spitze nahmen rund 70% auf. Nach Frankreich waren Italien (14%), Großbritannien (11%) und Schweden (7%) die wichtigsten Abnehmer.

Auch im ersten Halbjahr 1984 bezog Frankreich mit 25% das größte Kontingent, gefolgt von Italien (19%). Großbritannien (9%) fiel hinter die Vereinigten Staaten (14%) auf Platz vier zurück. Schweden lag unter den Beziehern von rheinland-pfälzischen Büromaschinen an fünfter Stelle.

In Rheinland-Pfalz hergestellte Landmaschinen wurden im Jahre 1983 in 88 Staaten geliefert. Unter den zehn wichtigsten Kunden belegt auch hier Frankreich (19%) den ersten Platz. Die Staaten der EG bezogen zusammen zwei Fünftel der Exporte. Drei Zehntel der aus unserem Land für 104 Mill. DM ausgeführten Landmaschinen waren für Entwicklungs-

länder bestimmt, wovon der Iran knapp 20% kaufte. Unter den Abnehmern der rheinland-pfälzischen Landmaschinenexporte des Jahres 1983 lag der Iran an zweiter Stelle, gefolgt von Großbritannien und Saudi-Arabien.

Von den in den ersten sechs Monaten 1984 aus Rheinland-Pfalz ins Ausland verkauften Landmaschinen einschließlich Ackerschleppern wurden die größten Kontingente von Frankreich, Großbritannien, der Volksrepublik China und Saudi-Arabien aufgenommen. Im ersten Halbjahr 1983 hatten – neben Frankreich auf Platz eins – der Iran an zweiter, Saudi Arabien an achter und die Volksrepublik China an 19. Stelle gelegen.

Der Umsatz der rheinland-pfälzischen Maschinen- und Büromaschinenhersteller entfiel im Jahre 1983 zu 51% auf den Auslandsumsatz. Die Landmaschinenindustrie verzeichnete mit 53% eine noch höhere Exportquote.

Japan jetzt wichtigster Importeur von Büromaschinen

Im Jahre 1970, für das erstmals nach Ländern differenzierte Daten über die Einfuhr vorliegen, hatte

1982	1983	Januar - Juni		Ver- änderung	Warengruppe
		1983	1984		
DM					%
fuhr					
91 967	86 638	37 003	50 528	36,6	Werkzeugmaschinen einschl. Walzwerksanlagen
290 274	314 002	150 147	138 389	- 7,8	Maschinen für Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie
315 801	333 350	195 282	183 160	- 6,2	Landwirtschaftliche Maschinen, Acker- schlepper
20 308	22 803	12 136	13 330	9,8	Kraftmaschinen
344 586	311 721	160 392	145 680	- 9,2	Pumpen, Druckluftmaschinen u.dgl.
196 776	193 580	67 955	69 729	2,6	Fördermittel
193 574	277 934	143 709	102 241	- 28,9	Papier- und Druckmaschinen
586 057	404 173	175 902	183 227	4,2	Büromaschinen
170 355	142 123	70 948	93 548	31,9	Maschinen für Nahrungs- und Genußmittel- industrie
1 061 952	929 923	472 771	517 345	9,4	Sonstige Maschinen
3 271 650	3 016 246	1 486 246	1 497 178	0,7	Maschinen insgesamt
26 882 730	25 516 362	12 631 709	13 908 498	10,1	Gesamtausfuhr
12,2	11,8	11,8	10,8	.	Anteil Maschinen an der Gesamtausfuhr in %
fuhr					
51 465	61 867	20 322	24 767	21,9	Werkzeugmaschinen einschl. Walzwerksanlagen
35 326	30 342	14 358	15 802	10,1	Maschinen für Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie
50 714	64 121	35 674	33 035	- 7,4	Landwirtschaftliche Maschinen, Acker- schlepper
88 503	64 109	28 983	36 759	26,8	Kraftmaschinen
49 646	69 138	28 048	26 495	- 5,5	Pumpen, Druckluftmaschinen u.dgl.
26 969	26 813	10 833	18 073	66,8	Fördermittel
31 729	36 942	17 231	15 718	- 8,8	Papier- und Druckmaschinen
308 061	317 887	185 149	144 700	- 21,8	Büromaschinen
21 450	21 890	10 537	7 520	- 28,6	Maschinen für Nahrungs- und Genußmittel- industrie
296 652	290 375	139 666	164 257	17,6	Sonstige Maschinen
960 515	983 484	490 800	487 125	- 0,7	Maschinen insgesamt
17 887 828	18 185 371	8 502 736	9 775 846	15,0	Gesamteinfuhr
5,4	5,4	5,8	5,0	.	Anteil Maschinen an der Gesamteinfuhr in %

Rheinland-Pfalz Güter im Wert von insgesamt 4,7 Mrd. DM importiert. Zwischen 1970 und 1983 stiegen die Einfuhren um das 3,8fache auf 18,2 Mrd. DM. Der Anteil der Maschinenimporte ging gleichzeitig von 16% im Jahre 1970 auf 5,4% im Jahre 1983 zurück.

Unter den Maschineneinfuhren liegen seit 1970 jeweils die Bezüge von Büromaschinen mit Abstand an der Spitze. Im Jahre 1983 wurden für solche Importe

318 Mill. DM aufgewendet. Hauptlieferant unter zusammen 43 Herkunftsstaaten waren die Vereinigten Staaten, die nahezu die Hälfte aller Lieferungen bestritten. Es folgen die Importe aus Frankreich (18%) und Schweden (14%).

In der ersten Jahreshälfte 1984 war Japan wichtigster Lieferant von Büromaschinen. Aus dem fernöst-

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Maschinenbaus¹⁾ 1950 - 1983
(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Be- triebe 2)	Be- schäf- tigte 2)	Umsatz ³⁾			Umsatz je		Produktionswert ⁴⁾	
			ins- gesamt	Inland	Ausland	Be- trieb	Be- schäf- tigten	ins- gesamt	je Be- schäf- tigten
	30.9. Anzahl		1 000 DM		%	DM		1 000 DM	DM
1950	161	25 359	299 222	226 409	72 813	24,3	1 859	11 799	.
1960	169	39 265	913 310	610 004	303 306	33,2	5 404	23 260	.
1970	242	51 982	3 308 335	2 096 832	1 211 503	36,6	13 671	63 644	2 906 336
1975	259	48 784	4 359 417	2 487 184	1 872 233	42,9	16 832	89 362	3 850 464
1980	246	50 639	6 719 088	3 744 186	2 974 902	44,3	27 313	132 686	6 040 024
1981	254	50 946	7 117 976	3 580 937	3 537 039	49,7	28 024	139 716	6 316 240
1982	249	49 054	6 874 569	3 313 694	3 560 875	51,8	27 609	140 143	6 263 016
1983	243	46 779	6 339 875	3 099 612	3 240 263	51,1	26 090	135 528	5 696 743

1) Einschl. Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen. - 2) Bis 1970 Monatsdurchschnitt. - 3) Ab 1970 ohne Umsatzsteuer. - 4) Bis 1975 (Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten).

Jahr	Maschinen insgesamt			Büromaschinen			Landwirtschaftliche Maschinen 1)		
	Rheinland-Pfalz	Bundesgebiet	Anteil am Bund	Rheinland-Pfalz	Bundesgebiet	Anteil am Bund	Rheinland-Pfalz	Bundesgebiet	Anteil am Bund
	1 000 DM		%	1 000 DM		%	1 000 DM		%
Ausfuhr									
1960	346 061	7 983 597	4,3	796	440 506	0,2	12 625	696 234	1,8
1965	492 208	15 003 908	3,3	7 514	979 274	0,8	27 252	976 870	2,8
1970	1 206 043	26 342 778	4,6	368 211	2 327 312	15,8	77 941	1 408 296	5,5
1975	2 120 676	46 442 710	4,6	479 616	3 429 442	14,0	198 128	3 013 162	6,6
1980	3 444 276	62 542 765	5,5	1 071 821	5 438 331	19,7	280 282	3 773 906	7,4
1981	3 776 178	69 092 812	5,5	1 063 217	6 456 280	16,5	303 459	4 203 793	7,2
1982	3 271 650	73 238 463	4,5	586 057	7 202 651	8,1	315 801	4 715 256	6,7
1983	3 016 246	72 572 347	4,2	404 173	8 615 898	4,7	333 350	4 863 854	6,9
1. Halbjahr 1984	1 497 178	37 263 159	4,0	183 227	4 651 228	3,9	183 160	2 440 023	7,5
Einfuhr									
1970	744 791	8 522 125	8,7	497 579	1 981 152	25,1	18 066	438 078	4,1
1975	459 673	11 598 254	4,0	153 065	2 845 835	5,4	34 545	734 067	4,7
1980	1 185 145	22 187 410	5,3	442 349	5 784 929	7,6	42 746	1 040 734	4,1
1981	1 079 595	23 600 487	4,6	425 629	6 969 509	6,1	41 690	930 773	4,5
1982	960 515	24 160 257	4,0	308 061	7 454 030	4,1	50 714	1 064 957	4,8
1983	983 484	27 276 344	3,6	317 887	9 476 224	3,4	64 121	1 208 070	5,3
1. Halbjahr 1984	487 125	14 185 839	3,4	144 700	5 165 498	2,8	33 035	605 761	5,5

1) Einschl. Ackerschlepper.

lichen Industriestaat kamen 54% aller Büromaschinenimporte, im Vorjahr waren es nur 1,7% gewesen. Mithin verwies Japan die USA (6,3%) auf Platz vier hinter Frankreich (16%) und Schweden (10%).

Im Jahre 1983 bezog Rheinland-Pfalz Landmaschinen von insgesamt 15 Herstellerstaaten. Die EG-Län-

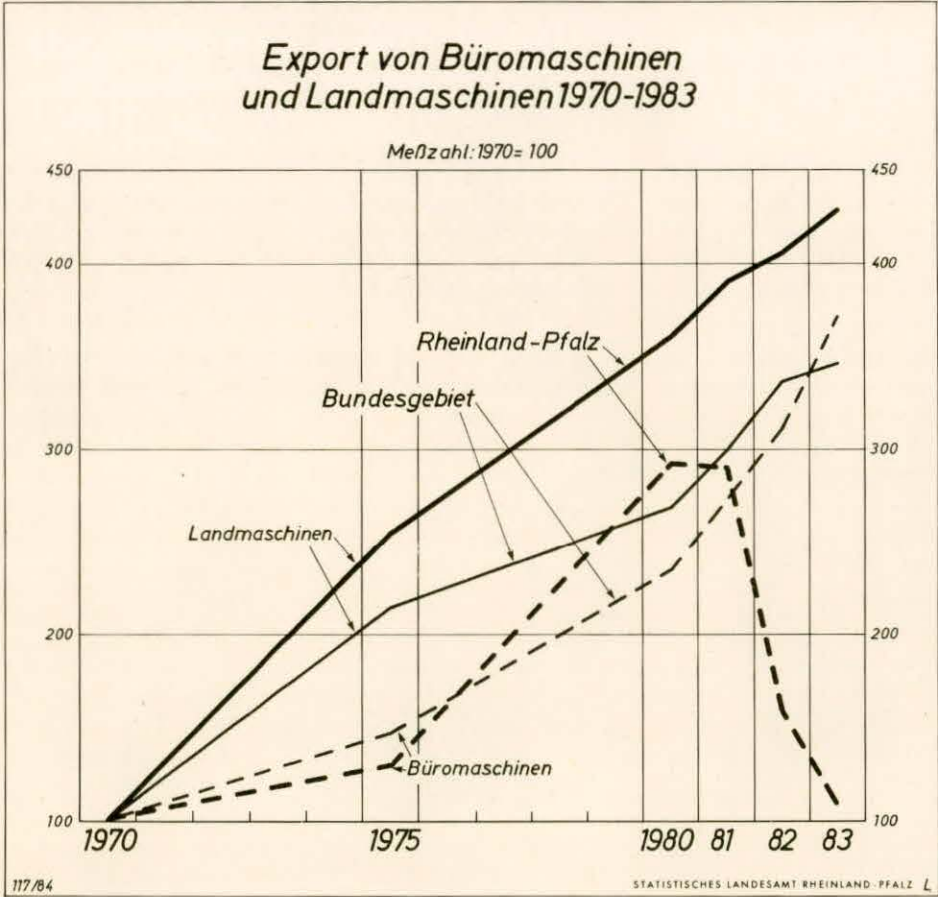
der bestritten mehr als drei Fünftel dieser Lieferungen, Frankreich allein zwei Fünftel. Drei Zehntel der importierten Landmaschinen kamen aus den Vereinigten Staaten. Im ersten Halbjahr 1984 lag der Wert der eingeführten Landmaschinen um 7,4% niedriger als in den ersten sechs Monaten 1983. Bezüglich der Beteiligung der Lieferstaaten sind im Vergleich zum

Vorjahr nur relativ geringe Verschiebungen erkennbar.

Rund 7% der vom Bund exportierten Landmaschinen werden in Rheinland-Pfalz hergestellt

Die Bundesrepublik führte im Jahre 1983 Maschinen im Wert von 73 Mrd. DM aus. Davon waren 12% Büromaschinen und 6,7% Landmaschinen einschließlich Ackerschleppern. An den Maschinenexporten des Bundes war Rheinland-Pfalz mit 4,2% beteiligt. Die ins Ausland gelieferten Landmaschinen kamen zu 6,9%, Büromaschinen zu 4,7% aus Produktionsstätten unseres Landes.

Für Einfuhren von Maschinen waren im Bundesgebiet im Jahre 1983 27 Mrd. DM aufzuwenden. Mehr als ein Drittel der Bezüge waren Büromaschinen, etwa 4% machten



Landmaschinen aus. Von den Maschinenimporten des Bundes gelangten 3,6% nach Rheinland-Pfalz. Die aus dem Ausland bezogenen Büromaschinen waren zu 3,4%, die Landmaschinen und Ackerschlepper zu 5,3% für unser Land bestimmt.

46 800 Arbeitsplätze im Maschinenbau einschließlich der Datenverarbeitung

Im Jahre 1983 waren in Rheinland-Pfalz in 243 Betrieben des Maschinenbaus (einschließlich Büromaschinen) rund 46 800 Arbeitskräfte tätig. Das ist ein Drittel der Beschäftigten der Investitionsgüterindustrien. Gemessen an der Zahl aller Arbeitskräfte in den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten errechnet sich ein Anteil von 13%. Seit 1950 nahm im Maschinenbau die Zahl der Betriebe um die Hälfte zu, das Personal stieg gleichzeitig um 85%. Während im Jahre 1950 die Maschinenbaubetriebe durchschnittlich 158 Arbeitsplätze bereit hielten, sind es jetzt mehr als 190.

Die rheinland-pfälzischen Betriebe des Maschinenbaus (einschließlich Datenverarbeitung) erzielten 1983 bei einem Produktionswert von knapp 5,7 Mrd. DM einen Umsatz von mehr als 6,3 Mrd. DM. Pro Betrieb wurden 26 Mill. DM, je tätiger Person 135 500 DM umgesetzt. Gegenüber 1950 stieg der Umsatz des Maschinenbaus auf das 21fache. Der im Jahre 1983

getätigte Export von 3,2 Mrd. DM ist 43mal so groß wie 1950. Mit einer Quote von 51% ist der Maschinenbau überdurchschnittlich ausfuhrintensiv. Die Vergleichsgröße für die gesamte Industrie beläuft sich auf 34%.

Auf den Kammerbezirk Pfalz entfällt annähernd die Hälfte der im Maschinenbau tätigen Arbeitskräfte, wobei dort knapp ein Drittel der Betriebe beheimatet ist. Weitere 27% des Personals sind im Regierungsbezirk Koblenz beschäftigt bei fast zwei Fünfteln aller Betriebe. Im Kammerbezirk Rheinhessen und im Regierungsbezirk Trier waren im Jahre 1983 rund 17 bzw. 10% der Beschäftigten des Maschinenbaus tätig (Anteile der Betriebe 12 bzw. 14%). In den kreisfreien Städten sind rund drei Zehntel der Maschinenbaubetriebe des Landes mit mehr als der Hälfte der Arbeitskräfte ansässig.

Für die kreisfreien Städte errechnet sich eine durchschnittliche Betriebsgröße von 386 tätigen Personen je Arbeitsstätte, die doppelt so hoch ist wie im Landesmittel. Die Relationen im Kammerbezirk Pfalz werden maßgeblich von den Großbetrieben der Stadt Kaiserslautern bestimmt, wo die Firma Pfaff zweitgrößter Arbeitgeber ist. Die Strukturen der Stadt Mainz werden mitentscheidend vom dortigen IBM-Werk geprägt.

A. Sander

Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden 1979 bis 1983

Typisierung der Baumaßnahmen

Neben der Errichtung neuer Gebäude werden in der Baugenehmigungsstatistik auch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden erfaßt.

Um diese Baumaßnahmen einordnen zu können, wurde eine Typisierung vorgenommen, nach

- Baumaßnahmen, bei denen keine Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart eintritt (Typ 1),
- Baumaßnahmen, die zu einer Änderung der Gebäudeart führen (Typ 2),
- Baumaßnahmen, die eine Änderung der Nutzungsart bewirken (Typ 3).

Jede fünfte Genehmigung betraf einen Um- oder Ausbau

Von 1979 bis 1983 meldeten die Bauaufsichtsbehörden des Landes 98 151 Bauvorhaben. Hiervon entfielen auf die Errichtung neuer Gebäude 77 783 Fälle oder 79%. Die restlichen 20 368 Meldungen betrafen geplante Um- oder Ausbauten an bestehenden Häusern. Die rückläufige Baukonjunktur spiegelt sich in den einzelnen Jahresergebnissen wider. Seit 1979

ist eine ständige Abnahme bei den Neubauten zu registrieren, die nur im Jahre 1983 - bedingt durch wirtschaftspolitische Maßnahmen - durch eine positive Veränderungsrate unterbrochen wurde. Im Jahre 1984 setzte sich die Abwärtstendenz weiter fort. Demgegenüber konnten die Um- und Ausbauten ihren Anteil auf 25% im Jahre 1982 steigern. An den absoluten Zahlen wird allerdings auch hier eine rückläufige Tendenz sichtbar. Von 1979 bis 1983 nahmen diese Bauvorhaben von 4 340 bis auf 3 927 Fälle ab.

Erteilte Baugenehmigungen 1979 - 1983

Jahr	Insgesamt	Errichtung neuer Gebäude		Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	
		Anzahl	%	Anzahl	%
1979	22 987	18 647	81,1	4 340	18,9
1980	22 676	18 365	81,0	4 311	19,0
1981	18 609	14 632	78,6	3 977	21,4
1982	15 417	11 604	75,3	3 813	24,7
1983	18 462	14 535	78,7	3 927	21,3
Insgesamt	98 151	77 783	79,2	20 368	20,8

Genehmigte Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden nach Art der Maßnahme 1979 - 1983

Art der Maßnahme	Ins- gesamt	1979	1980	1981	1982	1983	Ins- gesamt	1979	1980	1981	1982	1983
	Anzahl						%					
Keine Änderung der Ge- bäude- oder Nutzungsart (Typ 1)	14 543	3 328	3 180	2 788	2 549	2 698	71,4	76,7	73,8	70,1	66,9	68,7
Einfamilienhaus	7 818	1 908	1 772	1 428	1 312	1 398	38,4	44,0	41,1	35,9	34,4	35,6
Zweifamilienhaus	2 510	597	530	530	435	418	12,3	13,8	12,3	13,3	11,5	10,6
Mehrfamilienhaus	438	89	78	84	100	87	2,2	2,1	1,8	2,1	2,6	2,2
Nichtwohngebäude	3 777	734	800	746	702	795	18,5	16,9	18,6	18,8	18,4	20,3
Änderung der Gebäudeart (Typ 2)	4 036	660	795	845	868	868	19,8	15,2	18,4	21,3	22,7	22,1
Ein- in Zweifamilienhaus	3 474	566	701	732	748	727	17,1	13,0	16,2	18,4	19,6	18,5
Zwei- in Einfamilienhaus	70	13	12	19	8	18	0,3	0,3	0,3	0,5	0,2	0,5
Zwei- in Mehrfamilienhaus	492	81	82	94	112	123	2,4	1,8	1,9	2,4	2,9	3,1
Änderung der Nutzungsart (Typ 3)	1 587	312	301	315	343	316	7,8	7,2	7,0	7,9	9,0	8,1
Wohn- in Nichtwohn- gebäude	146	36	35	26	31	18	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,5
Nichtwohn- in Wohn- gebäude	1 441	276	266	289	312	298	7,1	6,4	6,2	7,3	8,2	7,6
Sonstige nichttypisierte Baumaßnahmen	202	40	35	29	53	45	1,0	0,9	0,8	0,7	1,4	1,1
I n s g e s a m t	20 368	4 340	4 311	3 977	3 813	3 927	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Überwiegend keine Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart

In der überwiegenden Zahl der Fälle oder bei 71% der Vorhaben war durch die Umbauten keine Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart (Typ 1) vorgesehen. Diese hohe Quote wird insbesondere durch Baumaßnahmen an Einfamilienhäusern bestimmt (38%), deren Wohnfläche – ebenso wie bei den Gebäuden mit zwei Wohnungen (12%) – vergrößert werden sollte. Nahezu jede fünfte Maßnahme betraf ein Nichtwohngebäude. Bedeutungslos waren die geplanten baulichen Veränderungen bei Mehrfamilienhäusern (2,2%).

Zwei von zehn Fällen betreffen den Typ 2. Die hier vorgesehene Änderung der Gebäudeart bezog sich

vor allem auf die Einfamilienhäuser, in denen durch die Baumaßnahme eine zusätzliche Wohnung entstehen sollte. Die andere Möglichkeit, aus einem Zweifamilienhaus ein Gebäude mit einer Wohnung zu machen, spielte eine unbedeutende Rolle (0,3%). In 2,4% der Fälle war beabsichtigt, aus einem Zweifamilienhaus ein Mehrfamilienhaus zu gestalten.

Verhältnismäßig selten war eine Änderung der Nutzungsart beabsichtigt (Typ 3). Knapp 1 600 Maßnahmen oder 7,8% waren davon betroffen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Umwidmungen von Nichtwohn- in Wohngebäude.

Ein Zeitvergleich zeigt teilweise beachtliche Schwankungsbreiten. So erreichte Typ 1 (keine Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart) Anteile von

Veränderung von Wohn- und Nutzfläche, Wohnungs- und Raumzahl durch

Art der Maßnahme Gebäudeart	Bau- maß- nahmen	Zu- bzw. Ab-					
		Wohnfläche			Nutzfläche		
		insgesamt		je Bau- maß- nahme	insgesamt		je Bau- maß- nahme
	Anzahl	1 000 m ²	‰)	m ²	1 000 m ²	‰)	m ²
Keine Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart (Typ 1)	14 543	552,0	43,8	38,0	1 113,1	38,0	76,5
Wohngebäude	10 766	512,0	42,4	47,6	39,7	41,7	3,7
Einfamilienhaus	7 818	349,7	47,2	44,7	26,5	49,5	3,4
Zweifamilienhaus	2 510	128,3	37,8	51,1	10,8	38,4	4,3
Mehrfamilienhaus	438	34,0	26,2	77,6	2,4	17,8	5,5
Nichtwohngebäude	3 777	40,0	79,5	10,6	1 073,4	37,9	284,2
Änderung der Gebäudeart (Typ 2)	4 036	316,4	66,6	78,4	8,4	18,6	2,1
Ein- in Zweifamilienhaus	3 474	269,2	70,4	77,5	6,7	18,9	1,9
Zwei- in Einfamilienhaus	70	1,2	12,8	17,1	1,1	157,1	15,7
Zwei- in Mehrfamilienhaus	492	46,0	55,2	93,5	0,6	6,7	1,2
Änderung der Nutzungsart (Typ 3)	1 587	181,0	382,7	114,1	- 141,8	- 65,8	- 89,4
Wohn- in Nichtwohngebäude	146	- 12,7	- 50,4	- 87,0	27,9	313,5	191,1
Nichtwohn- in Wohngebäude	1 441	193,7	876,5	134,4	- 169,7	- 82,1	- 117,8
I n s g e s a m t ²⁾	20 368	1 072,7	59,2	52,7	978,5	30,5	48,0

1) Bezogen auf den ursprünglichen Zustand. - 2) Einschl. 202 nichttypisierter Baumaßnahmen.

77 (1979) bis 67% (1982). Etwas geringer war die Abweichung bei Typ 2. Die Quoten für die Änderung der Gebäudeart lagen hier zwischen 15 (1979) und 23% (1982). Nur 2 Prozentpunkte Differenz errechnen sich mit 7 bzw. 9% für Typ 3.

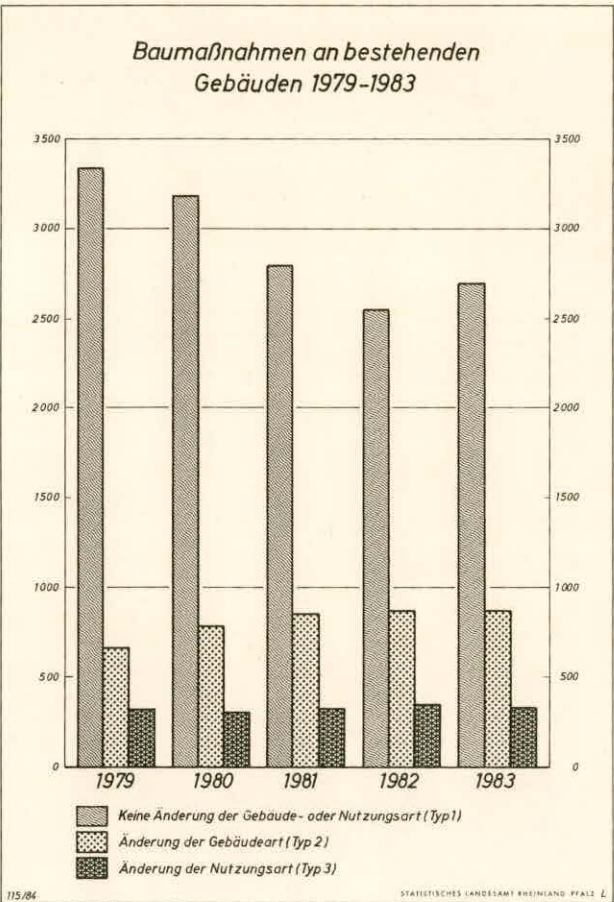
Durchschnittlich 53 m² mehr Wohnfläche

Neben der Art der Baumaßnahme läßt die Sonderaufbereitung auch Erkenntnisse über das Volumen der Substanzveränderungen zu. In dem fünfjährigen Beobachtungszeitraum erreichte die durch Um- oder Ausbauten bewirkte Wohnflächenerweiterung eine Größenordnung von 1 073 000 m², das sind 59% der ursprünglichen Fläche. Im Durchschnitt waren das je Vorhaben fast 53 m². Etwas geringer stellte sich die zugegangene Nutzfläche mit 979 000 m² (31%), je Maßnahme errechnet sich ein Wert von 48 m². Im Vergleich zu dem alten Zustand konnten die Wohnungs- und Raumzahlen um 33 bzw. 46% (6 938 bzw. 43 610) erhöht werden.

Typenspezifische Veränderungen

Baumaßnahmen ohne Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart (Typ 1) wiesen eine Steigerung der Wohnfläche um 552 000 m² oder 44% auf, im Mittel waren es 38 m² je Fall. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Vorhaben bei den zahlenmäßig am stärksten vertretenen Ein- und Zweifamilienhäusern zurückzuführen. Bezogen auf die einzelne Maßnahme ergab sich mit 78 m² bei den Mehrfamilienhäusern der größte Flächenzuwachs.

Der Nutzflächengewinn von 1,1 Mill. m² ist nahezu vollständig auf die Ausbaumaßnahmen der Nichtwohngebäude zurückzuführen. Einer Flächensteigerung von 38% steht eine objektbezogene Steigerung von 284 m² gegenüber. Bei Typ 1 kam es zu einer Erhöhung der Wohnungs- und Raumzahl um 647 bzw. 20 306 Einheiten. Insbesondere im Geschößwohnungsbau und in den Nichtwohngebäuden sollten weitere Wohnungen entstehen. In knapp zwei Drittel



der Fälle ist die Steigerung der Raumzahl auf Erweiterungen in Einfamilienhäusern begründet.

Rund 316 400 m² oder 30% der zusätzlich gewonnenen Wohnfläche konnten bei Typ 2, einer Änderung der Gebäudeart, registriert werden. Das entspricht einer Erweiterung um 67% bzw. 78 m² je Maßnahme. Der größte Flächenzuwachs (269 200 m²) ergab sich bei der Umwandlung von Ein- in Zweifamilienhäuser. Auch bei der Änderung von Zwei- in

genehmigte Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden im Zeitraum 1979 - 1983

nahme (-) der						Art der Maßnahme Gebäudeart
Wohnungszahl			Raumzahl			
insgesamt		je Bau- maß- nahme	insgesamt		je Bau- maß- nahme	
Anzahl	%1)		Anzahl	%1)	Anzahl	
647	.	.	20 306	30,3	1,4	Keine Änderung der Gebäude- oder Nutzungsart (Typ 1)
297	.	.	18 643	28,9	1,7	Wohngebäude
-	-	-	12 719	32,7	1,6	Einfamilienhaus
-	-	-	4 605	24,6	1,8	Zweifamilienhaus
297	15,5	0,7	1 319	19,1	3,0	Mehrfamilienhaus
350	63,5	0,1	1 663	64,4	0,4	Nichtwohngebäude
4 053	88,1	1,0	14 082	58,1	3,5	Änderung der Gebäudeart (Typ 2)
3 474	100,0	1,0	12 006	61,6	3,5	Ein- in Zweifamilienhaus
- 70	- 50,0	- 1,0	- 71	- 13,2	- 1,0	Zwei- in Einfamilienhaus
649	66,0	1,3	2 147	50,7	4,4	Zwei- in Mehrfamilienhaus
1 824	348,1	1,2	7 960	329,2	5,0	Änderung der Nutzungsart (Typ 3)
- 126	- 48,3	- 0,9	- 621	- 51,4	- 4,3	Wohn- in Nichtwohngebäude
1 950	741,4	1,4	8 581	708,6	6,0	Nichtwohn- in Wohngebäude
6 938	33,4	0,3	43 610	45,6	2,1	I n s g e s a m t ²⁾

Veranschlagte Baukosten der Baumaßnahmen
an bestehenden Gebäuden im Zeitraum 1979 - 1983

Art der Maßnahme Bauherrengruppe	Bau- maß- nahmen	Veranschlagte Baukosten	
		ins- gesamt	je Bau- maß- nahme
	Anzahl	1 000 DM	DM
Keine Änderung der Ge- bäude- oder Nutzungsart (Typ 1)	14 543	2 110 954	145 153
Einfamilienhaus	7 818	589 478	75 400
Zweifamilienhaus	2 510	207 331	82 601
Mehrfamilienhaus	438	78 259	178 673
Nichtwohngebäude	3 777	1 235 886	327 213
Änderung der Gebäudeart (Typ 2)	4 036	465 060	115 228
Ein- in Zweifamilienhaus	3 474	392 800	113 068
Zwei- in Einfamilienhaus	70	7 013	100 185
Zwei- in Mehrfamilien- haus	492	65 247	132 615
Änderung der Nutzungsart (Typ 3)	1 587	263 877	166 274
Wohn- in Nichtwohn- gebäude	146	33 453	229 130
Nichtwohn- in Wohn- gebäude	1 441	230 424	159 905
I n s g e s a m t ¹⁾	20 368	2 891 180	141 947
Geplant von			
öffentlichen Bauherren	447	293 224	655 982
gemeinnützigen Woh- nungs- und ländlichen			
Siedlungsunternehmen	33	9 947	301 424
sonstigen Wohnungs- unternehmen	59	25 946	439 763
Immobilienfonds	3	1 365	455 000
sonstigen Unternehmen	3 001	802 637	267 457
darunter			
Land- und Forstwirt- schaft, Tierhaltung,			
Fischerei	830	96 454	116 210
Produzierendes Ge- werbe	782	292 537	374 088
Handel, Kreditinstitute, Versicherungs- gewerbe, Dienst- leistungen	1 372	408 835	297 985
privaten Haushalten	16 514	1 628 730	98 627
Organisationen ohne Erwerbscharakter	311	129 331	415 855

1) Einschl. 202 nichttypisierter Baumaßnahmen.

Einfamilienhäuser war noch eine Zunahme der Wohnfläche zu beobachten. Durchschnittlich waren es 17 m². Dieser Wert lag bei dem Ausbau von Zweifamilienhäusern in Mehrfamilienhäuser mit 94 m² im Durchschnitt am höchsten.

Durch die Änderung der Gebäudeart konnten 4 053 zusätzliche Wohnungen geschaffen werden, davon 86% durch den Ausbau von Ein- in Zweifamilienhäusern.

ser. Hier standen 12 006 neue Wohnräume zur Verfügung. Im Durchschnitt ergab sich durch die Baumaßnahmen des Types 2 je Vorhaben eine zusätzliche Dreieinhalb-Zimmerwohnung.

Von der Zahl der Fälle (1 587) hatte der Typ 3 die geringste Bedeutung. Es waren zumeist Nichtwohngebäude, die zu Wohnzwecken umgebaut wurden. Diese Änderung der Nutzungsart erhöhte die zur Verfügung stehende Wohnfläche um 193 700 m² und damit um 1 950 Wohnungen mit 8 581 Räumen. Durch die Umwidmung gingen 169 700 m² Nutzfläche verloren, je Baumaßnahme waren es 118 m².

Ein Um- oder Ausbau kostete im Schnitt 142 000 DM

Ein besonders aussagefähiges Kriterium bei dieser Untersuchung sind die Kosten, die bei der Realisierung der geplanten baulichen Veränderungen kalkuliert waren. Für die 20 368 Um- und Ausbauten waren von 1979 bis 1983 insgesamt 2,9 Mrd. DM vorgesehen. Je Baumaßnahme errechnet sich ein Betrag von 141 947 DM. Von diesem Mittelwert weichen die einzelnen Vorhaben in unterschiedlicher Höhe ab. Die niedrigsten Durchschnittskosten weist Typ 2 auf. Bauausführungen, die zu einer Änderung der Gebäudeart führten, lagen bei 115 228 DM. Der Bau einer zusätzlichen Wohnung in einem Einfamilienhaus kostete im Schnitt 113 000 DM.

Von allen Ausführungen waren die Maßnahmen bei Ein- und Zweifamilienhäusern ohne Gebäude- oder Nutzungsartänderung (Typ 1) am billigsten. In diesen Fällen mußten 75 000 bzw. 83 000 DM aufgebracht werden. Diese Beträge lagen erheblich unter dem Durchschnittssatz des Types 1 mit 145 000 DM. Hier waren es insbesondere die Nichtwohngebäude, deren Kosten je Fall (327 000 DM) zu einem Anstieg des Niveaus führten.

Für eine Änderung der Nutzungsart (Typ 3) errechnen sich im Mittel 166 000 DM. Dabei war der Umbau eines Wohnhauses in ein Nichtwohngebäude mit 229 000 DM um 69 000 DM teurer als der umgekehrte Fall.

Vier von fünf Änderungen durch private Haushalte

Die meisten Anträge auf Um- oder Ausbauten stammten von privaten Haushalten. Auf diese Gruppe kamen 81% aller Fälle mit einer veranschlagten Kostensumme von 1,6 Mrd. DM. Hinsichtlich der Kosten je Maßnahme zeigen sich erhebliche Unterschiede. Sie reichten von 99 000 DM bei den privaten Haushalten bis zu 656 000 DM bei den öffentlichen Bauherren.

Diplom-Volkswirt I. Hawliczek

Zahlungspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlungspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 639	3 634	3 633	3 633	3 635	3 626	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 917	1 943	2 534	2 409	1 509	2 494 ^P	2 979 ^P	2 008 ^P	1 592 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,3	6,4	8,2	8,1	4,9	8,1 ^P	9,7 ^P	6,7 ^P	5,2 ^P
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	3 094	2 952	3 147	3 050	2 935	3 230 ^P	3 216 ^P	2 902 ^P	3 135 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,2	9,7	10,2	10,2	9,5	10,5 ^P	10,4 ^P	9,7 ^P	10,2 ^P
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 631	3 705	3 532	3 300	3 520	3 504 ^P	3 431 ^P	3 167 ^P	3 917 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	12,2	11,4	11,1	11,4	11,4 ^P	11,1 ^P	10,6 ^P	12,7 ^P
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	34	33	30	22	35	29 ^P	30 ^P	24 ^P	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	11,0	10,9	9,5	7,3	11,5	9,3 ^P	9,5 ^P	8,2 ^P	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 536	- 753	- 385	- 250	- 585	- 274 ^P	- 215 ^P	- 265 ^P	- 782 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,8	- 2,5	- 1,2	- 0,8	- 1,9	- 0,9 ^P	- 0,7 ^P	- 0,9 ^P	- 2,5 ^P
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 490	7 066	7 672	8 097	9 594	6 712	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 645	1 413	1 587	1 605	1 708	1 792	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 036	3 643	3 768	4 181	.	.	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 347	6 565	6 798	7 090	7 442	8 136	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 751	1 725	1 878	2 025	1 779	2 907	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 126	3 542	3 467	3 427	.	.	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	143	501	874	1 007	2 152	- 1 424	...	...	...
Ausländer	Anzahl	- 106	- 312	- 291	- 420	- 71	- 1 115	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 90	101	301	754	.	.	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 193	11 553	13 493	12 805	13 546	11 545	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	100 365	122 256	117 267	112 580	113 059	115 517	114 579	111 168	111 265
* Männer	Anzahl	56 124	69 433	62 663	59 378	59 848	61 525	60 505	58 294	58 650
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	.	1 909	.	.	.	1 858	.
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	5 995	.	.	.	7 266	.
Industrielle u. handwerk. Berufe	Anzahl	.	.	.	41 942	.	.	.	38 789	.
Arbeitslosenquote	%	7,1	8,5	8,1	7,8	7,9	8,0	8,0	7,7	7,7
Offene Stellen	Anzahl	5 945	4 123	4 462	4 125	3 763	4 319	4 289	4 174	3 938
Männer	Anzahl	3 546	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	.	.	.	291	.	.	.	230	.
Bauberufe	Anzahl	.	.	.	317	.	.	.	193	.
Industrielle u. handwerk. Berufe	Anzahl	.	.	.	1 239	.	.	.	1 538	.
Kurzarbeiter	Anzahl	27 349	29 026	14 404	17 538	20 462	12 573	9 550	12 191	15 801
Männer	Anzahl	20 846	22 820	11 559	13 558	16 153	8 462	6 129	8 090	11 023
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	638	638	.	.	.	.	.	.	.
* Milchkühe	1 000	228	230	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	658	677	711	.	.	.	664	.	.
Mastschweine	1 000	228	249	234	.	.	.	218	.	.
* Zuchtsauen	1 000	75	76	80	.	.	.	76	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	48	48	49	.	.	.	48	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder	Anzahl	16 077	15 650	16 199	17 146	16 938	15 555	16 459	16 717	19 708
* Kälber	Anzahl	305	263	242	190	239	302	297	311	321
* Schweine	Anzahl	111 329	114 225	113 666	109 848	122 313	108 951	106 402	101 819	124 552
* Hausschlachtungen	Anzahl	11 176	11 148	4 787	7 982	9 489	5 113	4 161	6 290	9 033
Schlachtmengen 6)										
* Rinder	t	13 714	13 904	13 773	13 784	14 851	13 328	13 317	13 059	15 771
* Kälber	t	4 626	4 528	4 607	4 862	4 828	4 440	4 669	4 742	5 549
* Schweine	t	29	24	22	19	24	36	31	34	36
* Geflügel	t	8 965	9 257	9 071	8 788	9 895	8 771	8 544	8 166	10 076
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	60	56	90	68	.	25	33	32	.
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	78	82	85	76	77	84	82	73	72
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,2	95,4	95,9	95,4	94,7	96,0	95,5	94,8	94,6
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,3	11,8	12,0	11,1	10,9	11,8	11,5	10,6	10,1

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Betriebe	Anzahl	2 843	2 732	2 728	2 728	2 719	2 682	2 675	2 676	2 674
* Beschäftigte	1 000	378	362	363	365	364	360	364	365	364
* Arbeiter 2)	1 000	264	251	252	253	253	250	253	253	252
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	37 250	35 740	34 349	37 320	37 147	32 971	34 760	35 385	38 945
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 139	1 147	1 122	1 098	1 119	1 159	1 165	1 108	1 165
* Löhne	Mill. DM	678	675	683	655	680	693	709	645	711
* Gehälter	Mill. DM	461	472	439	443	439	466	456	463	454
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE ³⁾	80	87	81	80	87	66	62	75	109
* Gasverbrauch	Mill. cbm	172	205	210	200	177	217	215	198	204
* Heizölverbrauch	1 000 t	120	93	71	78	91	69	65	74	76
* leichtes Heizöl	1 000 t	18	16	10	12	14	12	10	11	14
* schweres Heizöl	1 000 t	102	77	61	66	77	57	55	62	62
* Stromverbrauch	Mill. kWh	949	958	957	990	1 006	962	963	983	1 119
* Stromerzeugung	Mill. kWh	195	181	165	158	171	136	121	137	238
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 257	6 388	6 073	6 794	6 670	6 391	6 372	6 692	7 366
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 271	2 185	2 014	2 239	2 232	2 261	2 197	2 325	2 675
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 =100	96	96	85	100	105	89	88 ^D	102 ^D	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 =100	97	97	85	100	105	89	88 ^D	102	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 =100	96	96	84	100	104	88	87	102	98
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 =100	92	96	90	102	104	98	96	103	102
Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 =100	82	81	84	95	97	91	86	100	91
Chemische Industrie	1980 =100	95	102	97	107	109	108	105	109	111
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 =100	106	101	75	101	107	78	75	104	97
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV - Geräte und -einrichtungen	1980 =100	103	93	67	98	106	76	69	98	96
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 =100	92	92	80	95	100	80	84	99	93
Herstellung von Schuhen	1980 =100	98	96	103	118	111	64	105	109	95
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 =100	95	97	94	97	108	95	92	103	97
Bauhauptgewerbe	1980 =100	92	89	87	104	105	91	91	101	...
Handwerk ⁴⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	101	101	.	101	.	.	.	100	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	131	136	.	131	.	.	.	139	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	206	200	154	157	204	151	159	202	...
Strombezug ⁵⁾	Mill. kWh	2 233	2 285	1 972	2 167	2 343	2 167	2 103	2 230	...
Stromlieferungen ⁵⁾	Mill. kWh	815	766	647	708	780	790	695	778	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 623	1 720	1 480	1 616	1 767	1 528	1 567	1 654	...
* Gaserzeugung	Mill. cbm	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	...	...	...	...
Gasbezug	Mill. cbm	299	335	243	257	299	...	...	...	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	280	315	238	248	281	261	235	260	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	70 389	68 631	70 848	71 695	71 413	69 109	70 089	69 768	68 917
Facharbeiter	Anzahl	37 460	35 621	35 885	36 586	36 397	35 786	35 760	35 934	35 460
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 316	15 621	17 653	17 366	17 210	16 604	17 019	16 288	15 970
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 233	8 084	8 702	9 894	9 602	8 729	9 082	8 762	9 535
Privater Bau	1 000	5 205	5 209	5 444	6 308	6 101	5 687	5 717	5 576	5 925
* Wohnungsbau	1 000	3 336	3 360	3 565	4 167	3 960	3 552	3 582	3 525	3 834
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	63	54	78	80	67	72	59	84	77
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 806	1 795	1 879	2 141	2 074	2 063	2 076	1 967	2 014
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 028	2 875	3 258	3 586	3 501	3 042	3 365	3 186	3 610
Hochbau	1 000	707	660	694	740	736	658	664	644	834
Tiefbau	1 000	2 321	2 216	2 564	2 846	2 765	2 384	2 701	2 542	2 776
Straßenbau	1 000	1 264	1 203	1 431	1 559	1 524	1 283	1 533	1 436	1 557
Löhne und Gehälter	Mill. DM	178	185	196	204	200	200	207	192	200
* Löhne	Mill. DM	150	156	168	175	171	171	178	163	173
* Gehälter	Mill. DM	28	29	28	29	29	29	29	29	27
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	504	529	489	612	652	629	576	636	669

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlensoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	805	1 015	1 119	1 146	927	1 005	917	742	697
* mit 1 Wohnung	Anzahl	516	637	678	732	552	649	618	462	421
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	219	280	330	319	264	267	222	204	205
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	70	99	111	95	111	89	77	76	71
* Umbauter Raum	1 000 cbm	904	1 144	1 348	1 233	1 072	1 198	904	807	760
* Wohnfläche	1 000 qm	149	189	218	205	183	195	151	134	128
Wohnräume	Anzahl	6 979	8 950	10 345	9 934	8 846	9 286	7 299	6 298	6 028
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	270	356	422	382	338	381	284	251	243
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	3	3	5	2	3	3	3	2	2
Unternehmen	Anzahl	98	116	71	128	180	126	140	128	124
Private Haushalte	Anzahl	704	896	1 043	1 016	744	876	774	612	571
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	162	196	185	192	160	168	168	162	169
* Umbauter Raum	1 000 cbm	641	693	660	516	654	631	554	551	783
* Nutzfläche	1 000 qm	110	119	117	88	106	112	100	92	122
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	134	135	151	85	168	143	117	86	106
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	27	28	34	29	20	34	29	28	29
Unternehmen	Anzahl	132	165	149	159	132	133	137	133	135
Private Haushalte	Anzahl	3	3	2	4	8	1	2	1	5
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 823	2 254	2 568	2 314	2 214	2 389	1 648	1 493	1 532
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 240	2 133	1 910	2 195	2 247	2 283	2 111	2 278	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	135	139	145	152	162	183	179	165	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	2 106	1 994	1 765	2 043	2 085	2 100	1 932	2 113	...
* Rohstoffe	Mill. DM	19	19	16	20	20	23	18	21	...
* Halbwaren	Mill. DM	142	142	158	138	151	155	142	179	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 945	1 834	1 591	1 884	1 914	1 923	1 771	1 913	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	614	692	638	774	776	800	749	788	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	1 331	1 142	954	1 110	1 138	1 123	1 023	1 124	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	940	959	772	993	1 010	1 052	938	1 074	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	156	160	175	169	172	174	170	205	...
Dänemark	Mill. DM	33	35	35	38	43	31	38	36	...
Frankreich	Mill. DM	284	278	196	275	282	311	233	291	...
Griechenland	Mill. DM	19	19	14	18	19	18	18	20	...
Großbritannien	Mill. DM	146	164	143	169	174	189	209	187	...
Irland	Mill. DM	7	7	6	7	7	6	6	7	...
Italien	Mill. DM	154	153	76	173	173	178	112	184	...
Niederlande	Mill. DM	140	142	128	145	141	144	152	146	...
Österreich	Mill. DM	91	97	92	103	110	102	98	102	...
Schweiz	Mill. DM	96	107	115	117	115	111	133	124	...
USA und Kanada	Mill. DM	106	140	141	155	146	213	179	176	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	629	472	441	451	509	390	377	417	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	93	102	103	114	96	120	100	97	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 491	1 515	1 418	1 745	1 695	1 597	1 579	1 558	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	186	198	197	224	185	186	192	172	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 305	1 318	1 221	1 521	1 510	1 411	1 387	1 386	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill. DM	747	759	674	852	821	828	791	823	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	202	205	212	232	235	208	193	185	...
Dänemark	Mill. DM	14	15	14	17	15	17	15	24	...
Frankreich	Mill. DM	182	183	141	182	205	188	165	169	...
Griechenland	Mill. DM	7	6	6	7	7	9	6	7	...
Großbritannien	Mill. DM	38	48	31	55	56	48	57	63	...
Irland	Mill. DM	3	3	2	4	2	2	3	2	...
Italien	Mill. DM	127	136	107	162	140	149	125	155	...
Niederlande	Mill. DM	175	161	161	194	160	207	227	217	...
Österreich	Mill. DM	42	47	48	47	46	42	44	49	...
Schweiz	Mill. DM	27	36	35	32	35	43	32	38	...
USA und Kanada	Mill. DM	115	111	112	113	85	99	75	75	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	345	345	326	466	459	337	353	351	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	83	61	59	68	66	45	43	55	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	94	94	94	95	95	94	95	95	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	101	105	97	104	109	102	101	102	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	104	109	108	107	112	112	114	105	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	100	101	72	103	120	92	80	109	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	99	99	84	103	106	94	89	97	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	100	106	90	99	109	88	87	97	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	98	100	126	105	110	89	127	101	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	107	114	110	110	112	117	114	110	...
Tankstellen (Abs., i. eig. Namen)	1980 = 100	125	114	122	126	124	144	142	138	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	98	107	91	100	100	112	114	108	...
Sonstige Waren	1980 = 100	99	101	97	102	104	97	96	93	...
Umsatz zu Preisen von 1980	1980 = 100	91	92	85	91	96	88	87	88	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	93	95	95	94	98	95	98	92	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	91	90	64	91	106	80	69	94	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	88	86	72	88	91	80	75	82	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	95	100	85	93	102	82	82	91	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	88	86	107	90	94	74	106	85	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	99	100	95	96	97	100	98	94	...
Tankstellen (Abs., i. eig. Namen)	1980 = 100	108	100	105	107	106	126	126	122	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	90	95	80	88	88	96	98	93	...
Sonstige Waren	1980 = 100	89	89	86	89	91	84	83	81	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	92	97	102	104	100	101	104	106	...
Teilbeschäftigte	1980 = 100	88	99	109	111	108	110	113	122	...
* Umsatz	1980 = 100	103	105	113	116	124	113	117	127	...
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	112	113	127	138	154	127	135	162	...
Gaststättengewerbe	1980 = 100	97	96	105	103	105	106	106	105	...
Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	417	429	579	734	685	599	596	...	...
* Ausländer	1 000	71	77	143	127	94	214	199	...	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 527	1 502	2 394	2 447	2 135	2 442	2 346	...	...
* Ausländer	1 000	211	237	513	363	265	740	649	...	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	1 468	1 475	1 548	1 662	1 588	1 553	1 496	1 115	...
* Güterversand	1 000 t	1 286	1 183	1 242	1 544	1 319	1 099	1 106	1 483	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	12 750	14 017	10 942	12 735	12 379	10 867	10 976	12 401	13 327
Krafttr�der	Anzahl	1 489	1 339	1 326	756	556	1 211	990	511	459
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	10 443	11 726	8 922	11 119	11 013	8 976	9 267	11 139	11 990
* Lastkraftwagen	Anzahl	440	538	457	542	539	430	487	481	509
Zugmaschinen	Anzahl	285	315	181	259	204	179	172	188	309
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	9 125	9 323	8 496	10 034	10 036	9 661	9 019	10 499	11 071
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 794	1 892	2 118	2 148	1 970	2 219	2 015	1 987	1 859
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 331	7 431	6 378	7 886	8 066	7 442	7 004	8 512	9 212
Verunglückte Personen	Anzahl	2 440	2 576	2 773	2 895	2 695	3 032	2 714	2 647	2 488
* Getötete	Anzahl	60	61	65	61	74	70	52	47	68
Pkw - Insassen	Anzahl	29	32	31	38	42	41	22	27	32
motorisierte Zweiräder	Anzahl	13	12	17	3	15	20	18	10	12
Fußgänger	Anzahl	11	11	8	16	15	7	7	9	13
* Verletzte	Anzahl	2 379	2 515	2 708	2 834	2 621	2 962	2 662	2 600	2 420
Pkw - Insassen	Anzahl	1 280	1 393	1 201	1 480	1 508	1 461	1 202	1 391	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	579	603	898	751	598	923	861	633	...
Fußgänger	Anzahl	235	224	192	234	244	175	184	242	...
Schwerverletzte	Anzahl	752	801	899	905	825	947	842	766	723
Pkw - Insassen	Anzahl	371	410	364	444	446	418	305	361	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	198	208	318	268	192	341	328	201	...
Fußgänger	Anzahl	101	96	82	92	114	77	75	114	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1983			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	68 814	72 923	70 550	71 466	71 654	74 660	74 861	75 729	75 677
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	67 259	71 328	68 966	69 851	70 057	72 960	73 168	74 018	73 951
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	54 993	58 913	56 555	57 448	57 586	60 833	61 027	61 873	61 805
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	12 266	12 416	12 411	12 402	12 472	12 127	12 141	12 145	12 146
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	15 238	15 322	14 542	15 006	14 846	15 792	15 702	16 335	15 963
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	14 155	14 209	13 613	14 032	13 871	14 723	14 655	15 255	14 917
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 083	1 113	929	974	975	1 069	1 048	1 080	1 046
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 143	9 676	9 504	9 682	9 826	9 417	9 394	9 347	9 324
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 261	7 712	7 454	7 643	7 672	7 747	7 730	7 727	7 669
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 882	1 964	2 049	2 039	2 154	1 670	1 664	1 620	1 655
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	42 878	46 331	44 920	45 163	45 386	47 751	48 072	48 335	48 664
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	33 577	36 993	35 488	35 774	36 043	38 362	38 643	38 890	39 219
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	9 301	9 338	9 432	9 389	9 342	9 389	9 429	9 445	9 445
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	56 251	59 426	57 414	57 154	57 538	59 306	60 000	60 019	60 360
* Sichteinlagen	Mill. DM	7 840	8 744	8 267	8 133	8 188	8 211	8 306	8 306	8 099
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	7 350	8 058	7 569	7 505	7 563	7 620	7 522	7 747	7 504
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	491	687	698	627	625	591	783	559	595
Termineinlagen	Mill. DM	19 487	20 136	20 124	20 040	20 319	21 102	21 707	21 683	22 092
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	17 974	18 562	18 462	18 538	18 835	19 508	19 898	20 016	20 670
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 513	1 574	1 662	1 501	1 484	1 594	1 809	1 666	1 421
* Spareinlagen	Mill. DM	28 923	30 546	29 023	28 982	29 031	29 993	29 987	30 031	30 170
bei Sparkassen	Mill. DM	17 023	17 917	16 985	16 968	17 007	17 741	17 737	17 783	17 864
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	1 652	1 702	1 441	1 332	1 416	1 664	1 324	1 217	1 493
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 446	1 569	1 433	1 381	1 367	1 872	1 330	1 174	1 354
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ³⁾	Anzahl	66	74	53	88	69	66	66	58	59
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	35 080	45 106	28 914	68 634	24 645	24 155	20 759	19 077	16 819
* Vergleichsverfahren	Anzahl	1	1	5	-	-	1	1	-	2
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 140	1 022	1 070	861	907	1 000	882	778	911
* Wechselsumme	1 000 DM	8 109	8 041	6 091	5 722	6 081	5 646	5 581	5 728	8 853
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 158 755	1 210 642	1 317 858	1 385 146	988 789	955 617	1 248 752	1 512 714	836 343
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	793 980	822 046	898 088	1 034 025	556 609	588 691	858 286	1 173 013	453 930
* Lohnsteuer ⁴⁾	1 000 DM	559 453	581 559	794 484	452 672	469 052	518 696	809 692	464 217	495 339
Einnahmen aus der Lohnsteuer-zerlegung	1 000 DM	107 812	108 984	296 149	-	-	-	313 614	-	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	128 325	102 263	- 23 628	352 049	- 26 040	- 42 156	- 49 346	381 809	- 29 151
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	16 977	14 531	68 477	5 303	6 236	92 940	28 443	7 960	5 242
* Körperschaftsteuer ⁴⁾	1 000 DM	89 224	123 694	58 755	224 001	107 361	19 211	69 497	319 027	- 17 500
Einnahmen aus der Körperschaft-steuerzerlegung	1 000 DM	15 971	27 817	55 068	-	-	-	57 217	-	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	364 776	388 596	419 770	351 121	432 180	366 926	390 466	339 701	382 413
* Umsatzsteuer	1 000 DM	225 997	245 161	237 537	211 558	286 276	224 625	242 769	201 967	207 418
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	138 779	143 435	182 233	139 563	145 904	142 301	147 697	137 734	174 995
* Bundessteuern	1 000 DM	163 561	163 985	160 189	153 946	157 402	135 829	131 204	115 631	132 059
* Zölle	1 000 DM	10 287	10 187	10 269	10 117	9 047	10 501	12 151	10 562	12 942
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	150 596	150 748	147 195	138 338	146 303	122 098	115 877	102 326	115 781
* Landessteuern	1 000 DM	72 488	75 660	91 442	62 631	60 286	67 981	98 134	57 643	68 641
* Vermögensteuer	1 000 DM	16 819	18 706	45 935	3 465	2 624	3 045	42 346	1 133	6 252
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	35 164	36 183	37 206	36 581	35 957	46 098	36 621	35 448	40 380
* Biersteuer	1 000 DM	6 473	6 154	7 189	7 388	6 404	6 690	6 877	7 632	5 510
* Gemeindesteuern ⁵⁾	1 000 DM	445 407	437 379	.	462 948	.	.	.	511 920	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	7 922	8 046	.	9 610	.	.	.	9 626	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	75 620	81 892	.	94 808	.	.	.	102 160	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	324 346	299 509	.	306 538	.	.	.	357 811	.
* Lohnsummensteuer ⁶⁾	1 000 DM	57	- 17	.	- 62	.	.	.	36	.
Grunderwerbsteuer	1 000 DM	26 196	35 823	.	41 795	.	.	.	32 173	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite; - 2) Einschl. Zinsgutschriften; - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse; - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung; - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen; - 6) Restzahlungen aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	1983				1984			
		Monatsdurchschnitt		Jul	August	September	Jun	Jul	August	September
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	31 382	32 530	31 025	29 893	34 180	34 141	36 470	34 152	35 229
EG-Länder	Mill. DM	15 107	15 958	15 077	14 193	16 363	15 827	17 585	15 620	17 024
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 123	2 341	2 074	2 125	2 528	2 011	2 292	2 137	2 449
Dänemark	Mill. DM	546	582	452	562	638	507	518	577	623
Frankreich	Mill. DM	3 573	3 714	3 300	3 415	3 920	3 305	4 109	3 002	3 762
Griechenland	Mill. DM	229	229	226	241	262	241	335	235	238
Großbritannien	Mill. DM	2 259	2 261	2 314	1 845	2 265	2 542	2 544	2 717	2 979
Irland	Mill. DM	153	183	188	141	208	239	219	182	201
Italien	Mill. DM	2 393	2 632	3 073	2 333	2 610	2 797	3 448	2 575	2 614
Niederlande	Mill. DM	3 831	4 016	3 450	3 531	3 932	4 184	4 121	4 194	4 158
Österreich	Mill. DM	926	1 050	1 043	945	1 176	971	1 152	1 056	1 154
Schweiz	Mill. DM	1 077	1 165	1 224	1 005	1 242	1 187	1 352	1 210	1 248
USA und Kanada	Mill. DM	2 631	2 587	2 465	2 391	2 751	2 779	2 810	2 864	2 875
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 707	5 265	5 063	5 331	5 996	5 875	6 338	6 072	5 620
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 779	1 853	1 835	1 803	1 936	2 121	2 084	2 302	2 147
Einzelhandel										
Umsatz	1980 =100	105,0	108,4	99,3	97,6 ^r	106,7	104,4	105,4	102,7	105,6 ^p
Gastgewerbe										
Umsatz	1980 =100	105,8	107,0	117,2	117,4	122,9	116,9 ^p	117,3	119,8 ^p	...
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾	Mrd. DM	1 658	1 769	1 697	1 718	1 728	1 793	1 800	1 810	1 826 ^p
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 242	1 333	1 270	1 292	1 299	1 362	1 365	1 372	1 386 ^p
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	416	436	427	425	430	431	435	438	439 ^p
Einlagen von Nichtbanken ²⁾	Mrd. DM	1 124	1 187	1 124	1 128	1 141	1 180	1 179	1 184	1 191 ^p
Spareinlagen	Mrd. DM	518	548	521	521	523	542	538	538	538 ^p
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	23 674	24 650	21 716	21 181	31 350	32 996	21 606	20 361	33 599
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	15 014	15 462	11 886	11 798	23 472	24 206	12 048	11 564	24 808
Lohnsteuer	Mill. DM	10 284	10 741	11 402	10 993	10 500	10 644	11 890	11 327	10 855
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 550	2 356	- 333	- 191	7 600	6 951	- 1 114	- 472	7 839
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	8 143	8 823	9 020	9 095	7 875	8 788	8 795	8 525	8 788
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 478	4 932	5 150	5 302	4 087	4 294	4 282	3 930	4 698
Bundessteuern	Mill. DM	4 131	4 343	4 433	4 596	4 131	4 251	4 298	4 646	4 456
Zölle	Mill. DM	394	395	376	379	407	424	418	448	427
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 489	3 678	3 847	3 901	3 514	3 602	3 638	3 852	3 827
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirt- schaftlicher Betriebsmittel 3)	1980 =100	113,3	113,8	112,0	112,6	113,9	116,7	116,3	115,4 ^p	115,1 ^p
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte 3)	1980 =100	109,8	108,2	106,7	107,9	109,9	111,2	108,7	106,4 ^p	107,0 ^p
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 3)	1980 =100	114,1	115,8	115,6	116,3	116,6	119,0	119,3	119,3	119,7
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 =100	109,2	114,4	.	112,4	.	.	.	115,0	.
Bauleistungen am Bauwerk 4)	1980 =100	108,9	111,2	.	112,3	.	.	.	114,4	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 =100	100,3	99,5	.	100,0	.	.	.	101,2	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980 =100	111,9	115,6	115,8	116,2	116,5	118,6	118,4	118,2	118,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 =100	111,3	114,3	114,7	113,9	114,0	117,1	116,7	115,7	115,0
Bekleidung, Schuhe	1980 =100	109,8	113,0	113,0	113,2	113,7	115,5	115,5	115,7	116,2
Wohnungsmieten	1980 =100	109,7	115,6	115,9	116,2	116,6	119,8	119,9	120,4	120,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 =100	125,6	124,5	123,6	126,9	127,1	127,9	127,7	127,7	129,0
Übriges für die Haushaltsführung	1980 =100	110,6	113,7	113,9	114,2	114,4	115,9	116,0	116,1	116,2
Güter für										
Gesundheits- und Körperpflege	1980 =100	111,0	115,6	115,9	115,9	116,2	117,9	118,0	118,1	118,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 =100	112,6	117,1	117,3	119,0	119,5	120,1	119,7	119,1	119,4
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1980 =100	107,9	111,4	111,6	111,5	111,8	114,3	113,8	113,7	113,7
Persönliche Ausstattung, Sonstige	1980 =100	113,5	118,5	119,1	119,5	119,5	121,0	121,4	121,4	121,4

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.

Heizöl binnen Monatsfrist über 4% billiger Verbraucherpreise im November

Ebenso wie in den letzten Monaten erhöhte sich das Verbraucherpreisniveau im November nur geringfügig. Mitte November kosteten in Rheinland-Pfalz 100 Liter Heizöl durchschnittlich 76,25 DM. Das sind 4,3% weniger als im Oktober, aber 0,6% mehr als vor Jahresfrist. Die Benzinpreise lagen bis zu 2,1% unter denen des Vormonats, jedoch bis zu 1,7% über den Preisen vor einem Jahr.

Für Gemüse wurde meist weniger verlangt als im November des Vorjahres. Erheblich billiger angeboten wurden Weißkohl (– 17%), Wirsing (– 15%), Rotkohl (– 14%) und Blumenkohl (– 8,8%). Auch Möhren (– 12%), Zwiebeln (– 7%) und Kartoffeln (– 38%) waren preiswerter. Zitronen gingen um 28% im Preis zurück, während für Apfelsinen (+ 18%) und Bananen (+ 10%) mehr bezahlt werden mußte.

Unter den industriellen Erzeugnissen wurden insbesondere Farbfernsehgeräte (– 6,9%), Video-Recorder (– 6,3%) und Video-Bänder (– 10%) billiger. Dagegen verteuerten sich Bügeleisen (+ 10%), Jeans (+ 6,7%) und Kinderschuhe (+ 5,2%). br

Investitionen im Einzelhandel 1,4%, im Gastgewerbe 5,1% vom Umsatz

Im Geschäftsjahr 1982 erwirtschafteten die rheinland-pfälzischen Einzelhandelsunternehmen einen Umsatz einschließlich Umsatzsteuer von rund 17 Mrd. DM. Die Zahl der Beschäftigten belief sich Ende 1982 auf etwa 84 000. Bei Anlagezugängen von 232 Mill. DM errechnet sich eine Investitionsintensität von 2 760 DM je Beschäftigten. Die Investitionsquote betrug 1,4% vom Umsatz.

Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe erzielte im Jahre 1982 einen Umsatz von 2,3 Mrd. DM. Dort waren mehr als 43 000 Arbeitskräfte tätig. Die Investitionen beliefen sich auf reichlich 119 Mill. DM, das sind 2 740 DM je Beschäftigten bzw. 5,1% des Umsatzes. san

4,3% mehr Urlauber in den ersten acht Monaten 1984

Die rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsbetriebe hatten im August 1984 mehr als 588 000 Gäste, für die über 2,3 Mill. Übernachtungen gezählt wurden. Die Zahl der Gäste ist um 1,7% höher als im August 1983, die Zahl der Übernachtungen um 2,4% niedriger.

Von Januar bis August 1984 wurden 3,4 Mill. Gäste mit zusammen mehr als 12,2 Mill. Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 1983 stieg die Zahl der Besucher um 4,3%, die der Übernachtungen um 2,5%. Mehr als ein Fünftel der Übernachtungen betraf Gäste aus dem Ausland, die im Durchschnitt 3,1 Tage blieben (Inländer 3,8 Tage). pe

Höherer Güterumschlag an chemischen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen

In den ersten neun Monaten 1984 wurden in den rheinland-pfälzischen Rhein- und Moselhäfen 23,8 Mill. t Güter umgeschlagen. Das sind 1,4% weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Während die Verladungen (10,5 Mill. t) um 3,8% zurückgingen, verzeichnete der Güterempfang (13,3 Mill. t) eine leichte Zunahme um 0,6%.

Rund die Hälfte des gesamten Güteraufkommens sind Steine und Erden. Mit einer Abnahme des Umschlags um fast 360 000 t (– 3%) setzte sich hier die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre weiter fort. Auch Mineralölserzeugnisse wurden um 466 000 t weniger umgeschlagen (– 8,8%). Erhebliche Steigerungen wurden für chemische Erzeugnisse (+ 198 000 t), Düngemittel (+ 182 000 t) sowie für landwirtschaftliche Erzeugnisse und ähnliche Produkte (+ 136 000 t) festgestellt. pf

Fast 60 000 Studenten im Wintersemester 1984/85

Für das Wintersemester 1984/85 meldeten die rheinland-pfälzischen Hochschulen im Rahmen der Schnellmeldung zur Studentent Statistik (vorläufige Ergebnisse) insgesamt 59 634 Immatrikulierte (ohne Beurlaubte, Gasthörer und Studienkollegiaten). Darunter befinden sich 39% Studentinnen und 4,8% Ausländer. Im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen des Vorjahres erhöhte sich die Zahl der Studierenden insgesamt um 4,2%, die der Studentinnen um 2,5% und die der Ausländer um 7%. Im Vergleich zu 1970 hat sich die Zahl der Immatrikulierten fast vervierfacht.

Zwei Drittel der Studenten sind an den rheinland-pfälzischen Universitäten eingeschrieben, und zwar 25 800 an der Universität in Mainz, 6 800 an der Universität in Trier und 6 400 an der Universität in Kaiserslautern. Knapp 16 800 oder 28% studieren an Fachhochschulen, davon vier Fünftel an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz, 14,5% an den Verwaltungsfachhochschulen und 5,1% an den Fachhochschulen in freier Trägerschaft. Nahezu 2 900 Studenten (4,8%) sind an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule des Landes Rheinland-Pfalz immatrikuliert, 506 (0,8%) an sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen – es handelt sich um 458 an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer und 48 an der neu gegründeten Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung in Koblenz – und ferner 439 (0,7%) an den theologischen Hochschulen.

Im Wintersemester wurden knapp 8 700 Studienanfänger gezählt, davon 57% an den Universitäten. Der Anteil der weiblichen Erstinschreiber liegt bei 39%, derjenige der Ausländer bei 4,8%. we

Noch fast 1 500 Lehrer im Vorbereitungsdienst

Im Oktober 1984 besuchten 1 494 Lehrer im Vorbereitungsdienst die 22 Studienseminare in Rheinland-Pfalz. Das sind 15% (273) weniger als im Vorjahr und 45% (1 239) weniger als 1979. Drei von fünf Seminarteilnehmern waren Frauen.

Die meisten Anwärter (37%) befanden sich im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien. An den Studienseminaren für das Lehramt an berufsbildenden Schulen wurden 21%, für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen 20%, für das Lehramt an Realschulen 14% und für das Lehramt an Sonderschulen knapp 8% ausgebildet.

Der Rückgang gegenüber 1983 war an den Studienseminaren für das Lehramt an Sonderschulen mit 32% (- 55) am größten und an den Studienseminaren für das Lehramt an Realschulen mit 9,3% (- 22) am geringsten. An den Studienseminaren für das Lehramt an berufsbildenden Schulen ging die Zahl der Anwärter um knapp 20% (- 75) zurück. Für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen betrug der Rückgang 14% (- 50) und für das Lehramt an Gymnasien 11% (- 71).

Der Anteil der Frauen lag bei den Seminarteilnehmern für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen mit 81% am höchsten. An den Studienseminaren für das Lehramt an Sonderschulen betrug er 73%, für das Lehramt an Realschulen 64% und für das Lehramt an Gymnasien 52%. An den fünf Studienseminaren für das Lehramt an berufsbildenden Schulen betrug der Anteil der Frauen 43%. we

Mehr Schulabgänger aus Gymnasien

Zum Ende des Schuljahres 1983/84 verließen 56 500 Schulabgänger die allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen) die Landes Rheinland-Pfalz. Damit hat sich die Zahl der Schulabgänger aus diesen Schulen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verringert (1982/83: 57 500). Einem Rückgang der Zahl der Schulentlassenen aus Hauptschulen auf 28 750 (Vorjahr 30 800) stand eine leichte Zunahme der Abgängerzahlen aus Realschulen auf 11 850 (Vorjahr 11 750) und aus Gymnasien auf 15 500 (Vorjahr 14 500) gegenüber.

Von den Schulabgängern aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen) haben 26 300 (47%, Vorjahr 49%) den Hauptschulabschluß erreicht. 15 700 (28%, Vorjahr 26%) verließen die Schule mit einem qualifizierten Sekundarabschluß I, 11 900 Schüler (21%, Vorjahr 20%) mit Abitur. Nur 4,6% aller Schulabgänger (Vorjahr 4,8%) haben keinen Abschluß erreicht. ke

Entwicklung zu größeren landwirtschaftlichen Betrieben

Seit 1983 hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz um 2,3% auf 65 900 verringert. Damit setzte sich der seit Jahren zu beobachtende Rückgang fort. Während 1983 bei den Betrieben in der Größenklasse von 30 bis 40 ha noch eine leichte Zunahme zu verzeichnen war, erfuhr diese nunmehr ebenfalls eine Abnahme. Dagegen ergaben sich nennenswerte Zugänge bei den Größenklassen 40 bis 50 ha (+ 3,7%) sowie 50 und mehr ha (+ 6,7%). Die Zahl der Betriebe in den Größenklassen unter 40 ha nahm um 2,7% ab.

Von den rund 3 300 Betrieben mit einer Größe von über 40 ha werden insgesamt 191 000 ha bewirtschaftet, was mehr als einem Viertel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes entspricht. Die durchschnittliche Betriebsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe stieg seit 1979 von 10,2 auf 11 ha im Jahre 1984. wa

Themen der letzten Hefte**Heft 10/Oktober 1984**

Bevölkerungsentwicklung 1983
Auftragseingang und Auftragsbestand des Bauhauptgewerbes 1984
Wohnungsbestand Ende 1983
Ferienhäuser und Ferienwohnungen 1973 bis 1983
Einkommensstruktur natürlicher Personen
System der Lohn- und Gehaltsstatistiken

Heft 11/November 1984

Bevölkerungsprognose 1983 bis 1998
Weiterbildung 1983
Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel im Juli 1984
Rechnergestützte Werkzeuge zur rationellen Programm-entwicklung
DV-Aus- und Weiterbildung

Themen der folgenden Hefte

Ehescheidungen seit 1950
Apotheken
Produktion und Betriebseinkommen in der Landwirtschaft
Zu- und Abwanderung älterer Menschen
Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1970 bis 1996

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	D = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ * 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz * Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 3,—, Jahresabonnement DM 30,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45, Telex 869 033 stle d oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet. ISSN 0174-2914.